

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 44 (1935)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 11
BASEL, 14. März 1935

Nº 11
BALE, 14 mars 1935

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis

Deutscher Teil: Unser Verein und „Politik“ — Hilfsaktion für die Hotellerie — Mehr Schweizerwein (Eine Bitte an die Hoteliers) — Zum Bericht des Bundesrates über die Alpenstrassen-Initiative — Offizielle Todesanzeige (Seite 2) — Mitgliederbewegung — Schweiz. Verkehrszentrale — Auskunftsdienst über Reisebüros und Annoncenacquisition — PAHO (Zweigsstelle St. Gallen) — Betrachtungen zur neuen Lehrlingsgesetzgebung (Schluss) — Autotourismus in Ungarn — Schweizer Musterrasse — Aus Bund und Kantonen (Seite 3) — Nachruf Peter Hold — 48 Jahre

im Hotelfach — Buchbesprechungen — Markt-meldungen (Seite 4) — Kurzmeldungen (Auslands-Nachrichten, Kleine Chronik, Verkehr) — Versammlungs- und Sitzungsanzeiger — Frage-kasten — Literatur.
Französischer Teil: Action de secours en faveur de l'hôtellerie — La politique agrarienne et l'hôtellerie — Notre politique économique — A propos de l'initiative routière — Le cinquantenaire de l'Association des intérêts de Genève — Association cantonale tessinoise pour le tourisme — † Arthur Dreyfuss — L'année touristique 1934 — Informations diverses.

Unser Verein und „Politik“

Dr. H. Seiler

Der Schweizer Hotelier-Verein ist politisch neutral, unsere Vereinsmitglieder gehören den verschiedensten politischen Parteien an. Wir vermeiden es streng, „Politik zu treiben“. — Die Frage sei erlaubt: Haben wir uns nicht daran gewöhnt, diesen Grundsatz allzu schablonenhaft zur Anwendung zu bringen? Hat uns die Sorge, alles und jedes politische Gezänk zu vermeiden, nicht dazu geführt, uns allzusehr von aller Politik fernzuhalten? Immer mehr müssen sich Behörden und Volk mit der Wirtschaft befassen, die Politik wird in unseren Tagen fast nur mehr reine Wirtschafts- und Sozialpolitik, die mit der Weltanschauung und der Parteipolitik, wenigstens soweit es sich um die bürgerlichen Parteien handelt, nichts mehr zu tun hat.

Unser Verein hat einen ausgesprochenen wirtschaftlichen Zweck, also dürfen wir nicht nur, sondern **müssen** sogar uns mit den wirtschaftlichen Problemen befassen. Diese Behauptung stimmt auch vollständig mit dem Wortlaut und dem Geiste unserer Vereinsstatuten überein.

Gerade in den nächsten Monaten werden Parlament und Volk über ausserordentlich wichtige wirtschaftliche Fragen zu beraten und zu entscheiden haben. Greifen wir nur einige wenige heraus: Krisen-Initiative, Verkehrsteilungsgesetz, Reorganisation der Bundesbahnen (Vorlage des Bundesrates, Entpolitisierungsinitiative) und die Alpenstrassen-Initiative.

Die Krisen-Initiative wird, wenn sie angenommen wird, eine Anpassung unserer Lebenshaltung an jene des Auslandes hinauschieben; sie wird also gerade das verhindern, was wir als das Dringendste betrachten, um die Hotellerie gegenüber dem Auslande wieder konkurrenzfähig zu machen. Dies nur eine Seite dieses Volksbegehrens!

Welch ein enormes Interesse hat die ganze schweizerische Fremdenindustrie an einer finanziellen Gesundung und Erstarkung unserer Bahnen, der Bundesbahnen vor allem? Erst wenn die Bahnen aus der gegenwärtigen Defizitwirtschaft herausgekommen sind, können deren Verwaltungen an eine gründliche Anpassung der Tarife an die heutigen Verhältnisse denken. Welche Kämpfe werden aber Behörden und Volk zu überwinden haben, bis diese Projekte unter Dach sind!

Können wir, deren Geschäfte mit dem

Verkehr aufs innigste verknüpft sind, in diesen Fragen als Verein abseits stehen?

Die Alpenstrasse-Initiative! Der Bundesrat selbst begründet seinen Antrag, 10 x 7 Millionen Franken für den Ausbau der Alpenstrassen zu verausgaben, mit dem Hinweis, dass dies nötig sei zur Belebung des Fremdenverkehrs und damit zum Schutze der Hotellerie. Diese Vorlage berührt uns also ganz direkt.

Doch da wirft man ein: können wir, d. h. der Schweizer Hotelier-Verein, einen entscheidenden Einfluss auf die definitive Erledigung dieser Fragen ausüben? Ganz gewiss — aber nur unter der Voraussetzung, dass zielbewusst vorangegangen wird und dass unsere Mitglieder Solidarität und Disziplin bekunden. Unser Verein zählt rund 2000 Mitglieder, die über das ganze Land verteilt sind. Wir haben eine festgefügte Organisation, ein eigenes, wöchentlich erscheinendes Presseorgan. — Nehmen wir an, jedes Mitglied verfüge nur über eine Einflussphäre von 25 stimmberechtigten Bürgern, so ergibt das 50000 Stimmen, eine recht ansehnliche Zahl! Wie oft schon hat eine kleinere Stimmenzahl den Ausschlag gegeben!

Hier sei auch die Frage aufgeworfen, ob wir nicht öfters, nicht dringender bei unseren Parlamentariern (vielleicht schon bei den Parlamentskandidaten) vorstellig werden sollten, damit sie für unsere Industrie, deren Existenznotwendigkeit für die Gesamtwirtschaft des Landes klar zutage liegt, eintreten. — Wir wissen, dass es eine parlamentarische Gruppe gibt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, für die Touristik und die Hotellerie einzustehen; wir sind diesen Männern zu Dank verpflichtet und anerkennen ihre Tätigkeit. Aber noch stehen zu viele abseits oder interessieren sich nur mit halbem oder einviertel Herz für unsere Sache.

Grosse wichtige Entscheidungen auf eidgenössischem Boden stehen bevor, die einen bestimmenden Einfluss auf die künftige wirtschaftliche Gestaltung unseres Landes und ganz besonders für den Fremdenverkehr und die Hotellerie haben werden. — Streifen wir daher die uns innewohnende Abneigung „Politik zu treiben“, insofern es sich um wirtschaftliche Fragen handelt, ab. Die Zeiten sind furchtbar ernst, sie verlangen die Anspannung aller unserer Kräfte! Auf zur Tat!

Hilfsaktion für die Hotellerie

Neue Bundessubvention — Verlängerung der Geltungsdauer des Hotelbaugesetzes

In seiner Sitzung vom Freitag, den 8. März, hat der Bundesrat eine Vorlage an die Bundesversammlung betreffend Fortsetzung und Erweiterung der staatlichen Hilfsaktion für das schweiz. Hotelgewerbe genehmigt. Die Botschaft enthält einleitend eine Darstellung über die bisherigen Hilfsmassnahmen, gibt alsdann nähere Aufschlüsse über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den letzten Jahren und legt im Anschluss unter ausführlicher Begründung

die Vorschläge des Bundesrates für den Ausbau und die Erweiterung der Hilfsmassnahmen dar. Dabei wird erneut auf die vitale Bedeutung des Reiseverkehrs für die gesamtschweizerische Volkswirtschaft sowie auf die seit Jahren andauernde Notlage der Hotellerie hingewiesen und betont, dass dem Gastgewerbe im Interesse der Gesamtwirtschaft von staatswegen weiterhin geholfen werden müsse, namentlich auch unter dem Gesichtspunkte des Gläubigerschutzes.

Mehr Schweizerwein!

(Eine Bitte an die Hoteliers)

Der Weinertag unseres Landes betrug:

1932	387 949 hl
1933	240 049 hl
1934	ca. 780 000 hl

Nach zwei Missjahren konnte im letzten Herbst ein bedeutender Ertrag (mehr als in den beiden Vorjahren zusammen!) von gutem und ausgezeichnetem Schweizerwein erzielt werden. Die Absatzkanäle für das inländische Gewächs haben sich jedoch infolge der geringen Erträge der Jahre 1932 und 1933 verengt, und doch sollte es gelingen, den bedeutenden 1934iger Herbst richtig abzusetzen.

Die Hoteliers sind höflich ersucht, dieser Situation Rechnung zu tragen, indem sie auf ihren Weinkarten in **erster Linie die Schweizerweine aufführen** und auch das Servierpersonal so instruieren, dass unsere einheimischen Provenienzen immer zuerst angeboten werden. Die Neuweine werden jetzt klar und konsumfertig. Ihr bescheidener Preis rechtfertigt es, denselben ganz allgemein eine grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Oft dürfte es angebracht sein, eine neue Weinkarte herauszugeben, wobei neben schweizerischem Rotwein auch un-

sere weissen Provenienzen allgemein zu berücksichtigen sind. Die letztjährigen Weissweine sind mild; sie haben also wenig Säure und dürften demgemäss auch von Rotweinliebhabern geschätzt werden. Gegenüber der Kundschaft sind Hinweise auf diese erfreuliche Tatsache insbesondere in Gebieten angebracht, wo der Absatz der schweizerischen Weissweine immer mehr zu Gunsten ausländischer roter Provenienzen zurückgegangen ist. Eine Rückorientierung zu unseren Gewächsen ist durchaus nichts Unmögliches.

Die Propagandazentrale für die Erzeugnisse des schweizerischen Obst- und Rebbaues richtet an alle Hoteliers die höfliche Bitte, bei der Unterbringung des erfreulichen grossen letztjährigen Weinertages nach Kräften mitzuwirken. Es ist eine dankbare und vornehme Aufgabe, seiner Kundschaft in erster Linie mit edlem Wein aus der eigenen Heimat zu dienen. Wir glauben, diesen Appell nicht umsonst getan zu haben, und betonen angesichts der grossen Lager an konsumfertigem Neuwein nochmals:

Trinkt Schweizerwein!

Die vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen beziehen sich auf die Gewährung einer weiteren Subvention an die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft im Betrage von 6 Millionen Franken für die Jahre 1935 und 1936; ferner auf den Ausbau des Pfandnachsverfahrens sowie auf die Verlängerung der Geltungsdauer des Hotelbaugesetzes bis Ende 1940. Des weiteren ist in der Botschaft eine Bestimmung betreffend die Trinkgeldregelung vorgesehen, durch welche der Bundesrat ermächtigt werden soll, eventuelle vertragliche Vereinbarungen zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer

in der Hotellerie als allgemein verbindlich zu erklären. Durch diese Vorschrift sollen namentlich diejenigen Betriebe (Outsiderhotels) und Angestellte erfasst werden, die keinem Berufsverbände angehören, jedoch der gleichen Ordnung zu unterstellen sind, wie die Angehörigen der Berufsverbände.

Sobald die Botschaft des Bundesrates im Drucke vorliegt, kommen wir auf die Frage der Hilfsaktion näher zurück. Wie hier bereits bemerkt wurde, ist die neue Vorlage des Bundesrates, soweit die Hilfsmassnahmen in Frage stehen, eine direkte Folge der bezüglichen Eingaben der S.H.T.G. und des Schweizer Hotelier-Vereins zu Ende des letzten und zu Beginn des 16. Jahres.

Zum Bericht des Bundesrates über die Alpenstrassen-Initiative

Wie in der letzten Nummer hier gemeldet werden konnte, hat der Bundesrat der Bundesversammlung einen Bericht über das Volksbegehren betreffend den Ausbau der Alpenstrassen und deren Zufahrtsstrassen unterbreitet, in dem er zur Ablehnung der Initiative gelangt. Andererseits hat der Bundesrat einen Gegenvorschlag in Form eines Bundesbeschlusses aufgestellt, in welchem eine jährliche Ausgabe des Bundes von 7 Millionen Franken für den Ausbau der Alpenstrassen vorgesehen ist. Der Bund würde damit den Kantonen für den Ausbau der Strassen Beiträge von zwei Dritteln ihrer Kosten leisten. Diese Subvention von jährlich 7 Millionen soll aufgebracht werden durch einen Zuschlag auf dem Benzin-zoll, dessen rechtliche Grundlage in einer Sondervorlage zu regeln wäre. Um jährlich 7 Millionen zu erzielen, müsste demnach der Benzin-zoll und damit der Benzinpreis erhöht werden. Die Dauer des Bundesbeschlusses ist auf 10 Jahre beschränkt; der Beschluss soll nur dann in Kraft treten, wenn die Deckungsfrage gelöst ist und das Volksbegehren zurückgezogen oder in der Abstimmung abgelehnt wird.

Vom Standpunkte des Reiseverkehrs und der Hotellerie erweckt die Vorlage des Bundesrates die grössten Bedenken. Allerdings müssen wir anerkennen, dass der Bundesrat in seinem Bericht dem Fremdenverkehr und dem Ausbau des Strassennetzes grosses Verständnis entgegenbringt; ander-

seits darf aber auch nicht übersehen werden, dass damit die sehr wichtige — und zudem noch unsichere — Deckungsklausel in engster Verbindung steht. Vom Gesichtspunkte der Hotellerie stellt sich daher die Frage, ob die bisherigen Verhältnisse nicht einem Ausbau der Alpenstrassen unter Erhöhung des Benzin-zolles, die unter Umständen ganz beträchtliche Ausmasse annehmen kann, vorzuziehen wäre. Zumal jede stärkere Erhöhung des Benzinpreises, die unsern Fremdenverkehr des einzigen Vorteils gegenüber unsern Konkurrenzländern beraubt, auf den Reisebesuch aus dem Ausland sehr unglückliche Rückwirkungen zeitigen muss.

Bedenklich ist auch die Tatsache, dass in der Vorlage des Bundesrates der Fremdenverkehr sozusagen in den Mittelpunkt der ganzen Aktion gestellt wird, ein Vorgehen, das seitens des Schweizer Hotelier-Vereins von allem Anfang an stetsfort bekämpft wurde. Schliesslich ist es nicht nur die Hotellerie, welche am Ausbau der Automobilstrassen ein Interesse hat. Unser Interesse ist sogar sehr relativ, wenn man bedenkt, dass nach einem solchen Ausbau der Automobilist mehr noch als bisher unser Land durchrasen wird. Den Ausbau verlangt aber besonders der Automobilist und von diesem Gesichtspunkt aus ist auch die Initiative in erster Linie erfolgt. Darum wirft sich auch hier die Frage auf, ob die Hotellerie wirklich ein weitgehendes Interesse an einem unter dergleichen Um-

ständen erfolgenden Ausbau der Alpenstrassen haben kann? Es gingen uns in letzter Zeit massgebliche Äusserungen zu, welche diese Frage verneinen und betonen, dass die Möglichkeit für die Autotouristen, die Schweiz auf parkettähnlichen Strassen zu durchrasen — wie sie für das Ausland aus strategischen und militärischen Gründen am Platze sein mögen — den Interessen unseres Fremdenverkehrs, eher Schaden zufügen könne. Aus diesem Grunde müssen wir denn auch mit aller Entschiedenheit die These ablehnen, die Alpenstrassen-Initiative und das Ausbauprogramm seien speziell im Hinblick auf die Interessen und die Förderung der Hotellerie sowie zur Bekämpfung der Krise im Fremdenverkehr aufgestellt worden. Damit wollen wir die gute Idee, welche der Initiative zugrundeliegt, keineswegs verneinen. Nach wie vor bekräftigen wir sie und möchten nur nochmals betonen, dass wir es ablehnen, wenn nun die ganze Aktion auf das

Konto der Hotellerie gebucht werden soll. Wir sind deshalb auch mit dem Beschluss des Initiativkomitees zum Gegenvorschlag des Bundesrates durchaus einverstanden, welcher Beschluss wie folgt lautet:

Das am 8. März in Bern versammelte Initiativkomitee für den Ausbau der Alpenstrassen und ihrer Zufahrtsstrassen hat beschlossen, am Wortlaut des von 150,000 Schweizerbürgern unterzeichneten Volksbegehrens festzuhalten, weil die Vorlage des Bundesrates in bezug auf Inhalt und Deckungsfrage nicht befriedigen könne.

Das sogen. Oltener Komitee, welches die am Benzinpreis interessierten Kreise (den Fremdenverkehr mit eingeschlossen) umfasst, ging noch einen Schritt weiter und lehnte die in der Bundesratsvorlage vorgesehene, völlig unbestimmte Erhöhung des Benzinpreises ab. Auch dieser Beschluss ist zu begrüßen und erklärlich, denn es soll damit gesagt sein, dass man diese einseitig auf bestimmte Kreise berechnete Kostenaufgabe für den Ausbau der Alpenstrassen nicht akzeptieren kann.

Betrachtungen zur neuen Lehrlingsgesetzgebung für das Gastgewerbe

mit besonderer Berücksichtigung der Kochlehrlinge

Von C. Pfister-Storck, Weggis

(Schluss)

Zu Frage 2/i: Weitere Bemerkungen: Ein Experte regt die obligatorische Meisterprüfung, d. h. die Prüfung der Küchenchefs an, denn nur auf diesem Wege sei eine richtige Kontrolle der Lehrstellen möglich. — Diese Anregung beruht auf dem Postulat, dass Chefköchen viel erörtert wurden. Die Erkenntnis der Nützlichkeit muss aber vorerst aus den Kreisen der Selbstbetätigten herauskommen, was nur durch Gedankenaustausch der Küchenchefs unter sich ohne Einmischung von Nichtfachleuten (d. h. Nicht-Hotel- und Küchenfachleuten) geschehen kann. Wir kommen hier auf das Gebiet der alten Zunftordnungen. Es gehört nicht in „Lehrlingsangelegenheiten“, ist aber bedeutsam für die Auffassung in ernst denkenden Küchenfachkreisen.

Bei der Neuordnung fehlt die Regulierung des Lehrverhältnisses für Köchinnen aller Grade. Nachdem der Schweiz. Wirtverein ebenfalls an der Aktion beteiligt ist und die Wirtin unter einem notorischen Köchinnenmangel leiden, ist eine Gelegenheit verpasst worden, hier gleich mit Ordnung zu schaffen. Die Köchinnenmisse bedingt, dass so viele junge, kaum der Lehre entlassene Köche als Pâtissiers als „Chefs“ in Stellung in kleinen Betrieben gehen und hier die richtigen „Gargottiers“ werden.

Zu Frage 3: Betr. theoretische Berufsbildung in der Gewerbeschule.

Welche Wahrnehmungen haben Sie gemacht bei der Erfüllung der theoretischen Kenntnisse hinsichtlich der Wirkung des Gewerbeschulunterrichtes?

A. Wo Fachklassen bestehen:

Die Erfahrungen sind im allgemeinen gute. Folgende Tatsache ist auffallend: Es bestehen unter den Experten andererseits auch Auffassungen über die Begriffe: Fachschule, Gewerbeschule mit und ohne Fachklassen, Fachkurse und Nachkurse. Die Auffassungen sind auch verschieden in den einzelnen Prüfungskreisen. Dies mag daher rühren, dass an einigen Gewerbeschulen Fachklassen (durch Hotelfachleute geleitet) bestehen und an anderen Orten solche fehlen. Letzterer Umstand lässt auf Mangel an Interesse seitens der Schulbehörden und der örtlichen Fachorganisationen schliessen. — Es scheint, dass es vielerorts am passenden Anschauungsmaterial und Lehrmitteln fehlt und man Spezialtheorie für Köche nicht notwendig oder zu kostspielig findet, ohne zu berücksichtigen, dass dieses Anschauungsmaterial auch für die weiblichen Fortbildungsklassen (Haushaltklassen) Verwendung finden kann.

B. Wo solche nicht bestehen:

Es wird die Einführung von Fachklassen verlangt an Orten, wo solche nicht bestehen. In Städten und grösseren Fremdenzentren sollte dies nun ohne weiteres möglich sein. Wo es Experten gibt, ist sicher auch eine dabei, der theoretischen Unterricht erteilen kann. Es besteht ja auch die Möglichkeit, dass Kochlehrlinge in der Nähe einer grösseren Stadt in Fachklassen bestehen, solche besuchen können. — Es besteht noch eine andere Möglichkeit: Wanderlehrer, welche aus einem grösseren Zentrum, wo eine Fachschule oder Gewerbeschule mit Fachklassen besteht, an kleineren Orten, wo sich die lokale Errichtung von Fachklassen wegen zu kleiner Lehrlingszahl nicht lohnt, zur Erzielung des Unterrichtes an bestimmten Tagen reisen. Der Wanderlehrer ist von der Schulbehörde zu entschädigen.

Nach übereinstimmendem Urteil bestehen die Lehrlinge, wo keine Fachklassen an Gewerbeschulen angeschlossen sind, in den theoretischen Fächern die Examen schlechter als ihre Kollegen derjenigen Schulen, wo solche angegliedert sind. Diese Jünglinge sind bedeutend im Nachteil. Es müssen daher Mittel und Wege gefunden werden, die eine befriedigende Lösung und Fachunterricht gewährleisten.

Unverständlich erscheint es, wenn von Lehrmeistern der Unterricht in Köchen und Buchhaltung an den Gewerbeschulen für überflüssig gehalten wird, ebenfalls wenn sich Lehrmeister darüber aufhalten, dass die Jünglinge die Gewerbeschule besuchen müssen und zuviel Zeit durch den Schulbesuch verlieren. — Die Haltung von Lehrlingen bringt eben auch Pflichten mit sich, welche man nun in den Kauf nehmen muss. — Es darf andererseits aber erwartet werden, dass die Unterrichtszeit so angesetzt wird, dass die praktische Lehre und der Geschäftsbetrieb nicht darunter leiden. Hierüber zu wachen, sei Aufgabe der örtlichen Fachorganisationen. Ein Kochlehrling ist eben auch ein Rädchen in einem Betriebe, der sich in weitestem Masse den Bedürfnissen und Forderungen der Gäste anpassen muss. Es mag daher oft ein wichtiger Anlass:

Hochzeit, Bankett usw. stattfinden, wo der Junge Neues sehen und lernen kann. Auf solche Fälle muss die Gewerbeschule Rücksicht nehmen; jedoch soll jeder Missbrauch geahndet werden.

C. Betr. Veranstaltung von „Nachkursen“:

Hier sind die abweichenden Auffassungen der Experten besonders auffallend. Die Frage lässt Zweifel aufkommen, ob gemeint ist: Nachkurse für Lehrlinge, welche ungenügende Leistungen und Kenntnisse aufweisen und nach der vertraglichen Lehrzeit zur Vervollständigung ihrer Kenntnisse solche Kurse besuchen müssen, damit sie ein zweites Examen mit Erfolg bestehen können, — oder: Nachkurse allgemeiner Natur für Lehrlinge und junge Commis, — oder: „Spezialkurse“, Fachkurse über besondere Gebiete der Kochkunst, wozu den Lehrlingen, besonders solchen aus einfacheren Betrieben, keine Gelegenheit geboten ist. (Dekorationskurse, neuzeitliche Ernährungstheorie, Zuckerbearbeitungskurse, Pâtisserie- und Hotelentremetskurse usw.) Sowohl die einen wie die andern Kurse sind z. T. wünschenswert, z. T. notwendig.

Bei dieser Gelegenheit mag darauf hingewiesen werden, dass die heutige Spartenzeit, die den Betrieben durch die Krise aufgedrungen ist, es einfach unmöglich macht, gewisse luxuriöse Gerichte und Dekorationen durchzuführen. Hier müssen nun Spezialkurse ausfallen. Es ist dies eine Entscheidung auch in Frankreich, England, Deutschland usw., die Illustrationen in Fachbüchern und Fachzeitschriften mögen vielen Lehrlingen als Mächnerszeichnungen vorkommen, sie selber haben nie die geringste Gelegenheit, etwas Ähnliches zu vollbringen, oder dass man es ihnen zeigen kann, wie es gemacht wird.

D. Weitere Bemerkungen:

Diese Bemerkungen beziehen sich auf verschiedene Gebiete und enthalten interessante Anregungen und Wünsche. — Wichtig erscheint die Anregung zur Herbeiführung eines besseren Kontaktes der Fachlehrer und Prüfungsexperten, sodass das Verlangen auf Vereinheitlichung der Prüfungsmethoden und Austausch der Examinatoren, Konferenz der Letzteren usw. — Eine solche ist im Regulator vorgesehen. — Eine grundlegende Forderung bedeutet die „Meisterprüfung“ für Lehrlinge. In die Berufsberatung und Aufsichtsbehörden sollen Hotel- und Küchenfachleute gewählt werden. — Die neuen Bestimmungen der Lehrordnung werden zur Folge haben, dass gewisse Betriebe auf die Haltung von Lehrlingen verzichten, was im Interesse der Eindämmung der Überproduktion von Köchen liegt. — Es wird eine Verlängerung der Probezeit verlangt. — Sechs Wochen seien nicht genügend, um den Charakter eines Jungen kennen zu lernen, die schlechten Seiten kommen zu wenig zum Vorschein.

Die Schweizer Mustermesse als Exponent der einheimischen Volkswirtschaft

(Einges.)

Bald sind zwei Jahrzehnte verflossen, seitdem zum ersten Male in Basel, in schwerer Kriegszeit, die Schweizer Mustermesse veranstaltet wurde. Zwei Jahrzehnte haben aus der „Muba“ die im Inland wie im Ausland allgemein bekannte und viel beachtete Kundgebung schweizerischer Arbeit gemacht. Das ist der Erfolg unermüdlicher und zielbewusster Arbeit im Dienste von Industrie und Gewerbe.

Heute ist es für unsere schweizerische Produktion notwendiger als je, alles anzuwenden, um nicht im letzten Moment, da sich bereits da und dort eine leichte Besserung zu zeigen scheint, unter die Räder zu kommen. In erster Linie finden die Erwerbswege, welche hauptsächlich für die Beschäftigten im Inlandmarktes eingerichtet sind, an der Mustermesse immer die grösste Beachtung. Alle Kaufleute und Gewerbetreibenden sollten es sich zur Pflicht machen, die Mustermesse regelmässig zu besuchen, um sich über alle Neuschöpfungen und Verbesserungen, über alle Modeänderungen und Tendenzen auf ihrem Spezialgebiete zu orientieren. Keine andere Kundgebung in der Schweiz bietet Ihnen so grosse Möglichkeiten, dies zu tun.

Neben den wirtschaftlichen Vorteilen kommt der Schweizer Mustermesse eine sehr grosse Bedeutung zu als einem unentbehrlichen moralischen Faktor in unserem Wirtschaftsleben. Sie ist das Symbol der Zusammenfassung aller Kräfte, die auf das gleiche Ziel hin gerichtet sind: Die Erhaltung und Stärkung unserer nationalen Wirtschaft und damit die Erhaltung unserer politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen.

Demandes d'admission.

Betten

	Lits
Sig. Alberto Nobs, Pension Nobs, Ascona	10
Hr. M. Schlegel, Hotel Central, Basel	10
Frau Marg. Nitzsche, Pension Edelweis, Davos-Dorf	60
Hr. Chr. Egger, Hotel Drei Schweizer, Interlaken	20
Hr. Jos. Gallbrunner, Eden Hotel, Lenzerheide	30
Hr. Chr. Buol-Calonder, Kurhaus Monstein, Monstein-Davos	25
M. Joseph Fugner, Golf Hôtel, Montreux	70
Hr. Emil Studer, Hotel Ochsen, Neu St. Johann	20
Hr. L. Truffer, Hôtel Pension Weisshorn, Randa	35
Hr. Ch. Ochs, Dir., Grand Hotel Belvédère, Wengen	P.M.

Schweiz. Verkehrszentrale

Am 5. März versammelte sich der Ausschuss der S. V. Z. zu einer Sitzung in Zürich, an welcher der Schweizer Hotellerie-Verein durch die Herren Zentralpräsident Dr. Seiler, Vizepräsident L. Meisser und Direktor Dr. Riesen vertreten war. Zur Behandlung gelangten neben dem Jahresbericht und der Jahresrechnung 1934 der Verband der S. V. Z. für das Jahr 1935 mit den Aussichten für den Fremdenverkehr dieses Jahres. Die Rechnung 1934 schliesst mit einem Überschuss von rund Fr. 2000 ab; das Budget 1935 sieht eine nicht sehr wesentliche Vermehrung der Einnahmen vor. Allgemein wurde der Ansicht Ausdruck verliehen, dass die budgetierten Einnahmen trotz ihrer Erhöhung zufolge der Neuorganisation der S. V. Z. in keiner Weise genügen, um eine richtige Verkehrsverbund durchzuführen, wie sie im Interesse des gesamten Reiseverkehrs und der Hotellerie unbedingt geboten erscheint. Einer längeren Diskussion rief ferner die Neuordnung der Verhältnisse in der unorganisierten Agentur Bruxelles in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Handelskammer in der belgischen Hauptstadt.

Die vom Ausschuss behandelten Vorlagen gelangen am Montag, den 18. März nachmittags, an der Sitzung des grossen Vorstandes der S. V. Z. zu erneuter Behandlung. Die Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs ist auf den 12. April anlässlich des Schweiz. Verkehrskongresses in Montreux vorgesehen.

PAHO

Wechsel in der Zweigstelle St. Gallen.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um Kenntnisnahme, dass die Formulare für die Anmeldung zum Taggeldbezug nicht mehr bei Herrn Arthur Schmid, Langgasse 22a, St. Gallen, sondern bei Herrn Alois Christen, Gérant, Hotel Pension Lindenhof, St. Gallen-Ost, zu beziehen sind. Verwaltung der PAHO.

Der lebensbejahende und unzerstörbare Schaffensdrang, der von der Schweizer Mustermesse ausgeht, ist die beste Waffe gegen Krisengeist und Pessimismus. In diesem Sinne verdient die Mustermesse die volle Unterstützung aller Bevölkerungskreise.

Mehr noch als in den letzten Jahren wird dem Besucher der Mustermesse in den einzelnen Ständen und an den Waren das Zeichen, das den schweizerischen Ursprung der betreffenden Erzeugnisse kennzeichnet, die „Tellenarmbrust“, in die Augen leuchten. So vereinigen sich Mustermesse und Zentrale für das schweiz. Ursprungszeichen in den Bestrebungen, der schweizerischen Wirtschaft und dem Schweizervolk zu dienen. Mögen diese Bemühungen gute Früchte tragen.

Schweiz. Ursprungszeichen.

Pressedienst.

Autotourismus in Ungarn

Im Rahmen des Fremdenverkehrs aller Länder ist der internationale Autotourismus im unauhaltsamen Fortschritt begriffen. Die über den ausländischen Automobilverkehr in Ungarn geführte Statistik verdient deswegen besondere Aufmerksamkeit, weil von ihr neben den Fahrzeugen bei den Personenkraftwagen auch die Insassen erfasst und gezählt werden. Ausserdem nimmt sie auch die Fahrzeuge auf, die die ungarischen Grenzen nach dem Ausland hin überschreiten. Die Statistik Ungarns über den internationalen Kraftwagenverkehr auf seinem Boden besagt daher wesentlich mehr als z. B. die Deutschlands oder der Schweiz.

Für 1933 bietet der internationale Verkehr an Personenkraftfahrzeugen in Ungarn das folgende Bild:

Herkunftsland	Anzahl	ins ungarische Zollgebiet	Übergrenzen	Personenkraftfahrzeuge zusammen
Österreich	8,838	35,519	2,831	11,669
Belgien	87	548	2	80
Bulgarien	35	122	2	37
Tschechoslowakei	10,086	31,109	119	10,205
Frankreich	562	1,876	8	570
Jugoslawien	398	1,106	24	422
Polen	40	107	14	54
Grossbritannien	363	987	4	367
Niederlande	149	415	7	153
Deutschland	1,001	2,670	65	1,066
Italien	336	1,034	7	343
Rumänien	889	2,553	55	944
Schweiz	217	651	15	232
Andere europ. Länder	100	435	4	104
Ver. Staaten	62	178	—	62
von Amerika	—	—	—	—
Andere amerikan. Staaten	14	36	—	14
Andere Länder	49	141	2	51
Zusammen	23,223	79,487	3,159	26,382

Rund 83 Prozent aller 1933 nach Ungarn gekommenen ausländischen Personenkraftfahrzeuge mit 84 Prozent der Reisenden waren in Österreich und der Tschechoslowakei beheimatet. Die



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Peter Hold

Besitzer des Hotel Bellevue

Arosa

am 8. März nach längerem Leiden im Alter von 41 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:

Dr. H. Seiler.

Auskunftsdienst

über Reisebüreaux und Inseratenaquisition

Vogels Reisedienst, Freiburg i. B.

Wie wir erfahren, ist dem Reisebüro Vogel in Freiburg i. B., Eisenbahnstrasse 41, bekannt auch unter dem Namen Vogels Reisedienst und Centrale für Fremdenwerbung und Annoncen-Expedition Geo. Vogel, vom Verberat der deutschen Wirtschaft die Anzeigenwerbung für den von ihm herausgegebenen Reiseführer „Südwest“ verboten worden. Dieses Verbot bezieht sich natürlich nur auf Deutschland. Es scheint nun, dass Vogel seine Acquisitions-tätigkeit stärker auf die Schweiz ausdehnen will. Wir warnen deshalb unsere Mitglieder, dem Genannten Inserationsaufträge zu erteilen, da der Führer, wenn er für 1935 überhaupt herauskommt, für den schweizerischen Fremdenverkehr so ziemlich wertlos sein dürfte.

Aero-Club und Rabattbettelei.

Wie wir auf Grund von Zuschriften aus Mitgliederkreisen erfahren, ist kürzlich die Sektion Genf des Aero-Club der Schweiz neben andern Geschäftsbranchen auch die Hotels mit Zirkularschreiben um Gewährung von Preisvergünstigungen angegangen. Ein solches Begehren klingt angesichts der heutigen Wirtschaftsverhältnisse und der Notlage in der Hotellerie direkt unglaublich, namentlich dann, wenn sogar jene Gesellschaftsschichten, die sich über mangelnde Einkünfte wohl nicht zu beklagen haben, zum Mittel der Rabattbettelei greifen, um auf Kosten anderer weniger begünstigter Kreise zu profitieren. Wir hoffen denn auch, es werde kein Mitglied des S. H. V. auf das Gesuch des Genfer Aero-Clubs eintreten.

Berufsbildung

Servierkurse der Union Helvetica.

An der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern beginnt am 19. März der Frühjahrs-Servierkurs. In diesem bis 18. Mai dauernden Kurs können sich Töchter und Söhne in gründlicher Weise vorbereiten, um auf die Sommer-saison praktisch und theoretisch wohlgerüstet in den Servierberuf zu treten. Bereits berufstätigen Servier- und Saaltöchter und Kellnern ist die Möglichkeit geboten, nur den zweiten Teil des Kurses, den sog. Abschlusskurs, zu besuchen, um sich in ihrem Fach weiterzubilden und all-fällige Lücken in der theoretischen und praktischen Ausbildung auszufüllen. (Siehe Inserat.)

Saison-Eröffnungen

Lugano: Hotel Erica Schweizerhof, 15. März.

Lugano: Hotel Europa, 15. März.

Glion: Hotel Victoria, 1. April.

Bex-les-Bains: Hôtel de la Dent du Midi, 6. April.

Ich bin Scotty, der Whisky-Mann
Biete den Gästen den besten an:



Dewar's

White Label

Generalaugenur für die Schweiz: Jean Haecky Import A.G. Basel 18

Aus Bund und Kantonen

Letzte Woche traten in Bern die parlamentarischen Kommissionen für die Vorlage über die Fortsetzung der Hilfsaktion zugunsten der schweiz. Milchproduzenten erstmals zusammen. Die beiden Kommissionen nahmen in gemeinsamer Tagung Referate von Bundesrat Schulthess und Dr. Käppeli, Direktor der Landwirtschaftsabteilung, entgegen. Bei der Vorlage handelt es sich bekanntlich um Gewährung einer neuen Bundesubvention für die Jahre 1935/36, um den Milchpreis auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Die Priorität des Geschäftes liegt beim Ständerat; die Vorlage wird in der bevorstehenden Session zur Behandlung gelangen, damit sie raschmöglichst in Kraft gesetzt werden kann. Sie bildet übrigens, genau betrachtet, einen Beweis dafür, dass im Bundeshaus noch keineswegs die Absicht besteht, die bisherigen Stützungs- und Hilfsmassnahmen im Sinne einer sofortigen Wirkung abzubauen. Wenn auch die Abbaudenschen sich nachgerade immer dringender zum Wort melden, so wird die wirtschaftliche Anpassung an die Verhältnisse im Ausland sich doch nur in langsamer und gleichmässiger Entwicklung durchzusetzen vermögen. Dass aber auch im Bundeshaus mit allem Nachdruck auf die Anpassung und damit auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts in unserer Wirtschaft hingearbeitet wird, ergibt sich aus verschiedenen Massnahmen der verantwortlichen Stellen seit der bekannten Aarauer Rede von Bundesrat Schulthess.

In Zürich hat ein neues Volksbegehren das Licht der Welt erblickt. Danach wird die Kantonsregierung mit der sofortigen Vorbereitung kantonalen und mit der Anregung eidgenössischer Massnahmen beauftragt, welche die

Senkung der Hypothekenzinsen und öffentlichen Lasten auf Liegenschaften, die Entschuldung bäuerlicher und gewerblicher Grundstücke sowie die Verhinderung der Liegenschaftenspekulation zum Ziele haben.

Im Kanton Tessin ist ein neues Kurtaxengesetz geschaffen worden, das die Erhebung der Kurtaxe auf gesetzliche Grundlage stellt und in diesen Tagen in Kraft treten wird. Die neue Kurtaxe ist mit 25 Cts. pro Logiernacht (in vom Fremdenverkehr weniger abhängigen Ortschaften: 10 Cts.) sehr bescheiden, hat aber den grossen Vorteil, dass aus der freiwilligen Gebühr, die bisher durch weitblickende Hoteliers von ihren Gästen erhoben wurde — um sie zu deren Nutzen und Frommen wieder zweckmässig zu verwenden — eine staatliche Kurbühr entstanden ist, welche nun auch in den Outsider-Hotels erhoben werden muss. Die Erhebung bleibt wie bisher den Hoteliers, Pensionsinhabern usw. übertragen, welche die erhobenen Beträge allmonatlich an die lokalen Verkehrsvereine, an die Regionalverbände oder an die Gemeindeverwaltungen abzuführen haben. Die Gelder aus der Kurtaxe sollen, wie der Tessiner Presse zu entnehmen ist, für Zwecke der Reiseverkehrsförderung Verwendung finden. Zwanzig Prozent der erhobenen Kurtaxe werden an den Kantonalen Touristik-Verband abgeführt, um damit die Verkehrswerbung für den Gesamtkanton kräftig zu unterstützen. Die Verkehrsinteressenten, darunter in erster Linie die Hotelier, versprechen sich von der Neuregelung eine wesentliche Belebung des Reisebesuchs, namentlich durch zielbewusste Entwicklung der Werbetätigkeit des Touristikverbandes, der durch das neue Kurtaxengesetz eine Kräftigung und Stützung erfährt.

† Peter Hold (Korr.)

Letzten Freitag, den 8. März, ist Hotelier P. Hold, der Besitzer und Leiter des bestbekannten Sporthotels Bellevue in Arosa, unerwartet rasch von uns geschieden. Eine schleichende Krankheit nagte seit einiger Zeit an dem sonst kerngesunden, sehnigen Lebensbaume. Alle ärztliche Kunst und die treu besorgte Pflege vermochten leider den Kräftezerfall nicht mehr aufzuhalten, das Schicksal dieses lebensfrohen und herzenguten Menschen nicht mehr zum Guten zu wenden. Ein harter Schlag hat seine Hinterbliebenen unrlötzlich getroffen. Durften sie doch mit dem lieben Verstorbenen hoffen, der einst stählerne Körper werde doch vereint mit aller menschlichen Hilfe und Obsorge genügende Widerstandskraft aufbringen, um die drohende Gefahr abzuwenden. Es sollte anders sein! Wir können den bitteren Schmerz, der Gattin, Vater, Mutter und Geschwister quält, nachfühlen und entbieten allen Hinterbliebenen unser tiefempfundenes Beileid.

Peter Hold wurde am 29. Juni 1894, als Bürger von Arosa und Davos in dem von seinen Eltern erbauten und mit aller Umsicht betriebenen Hotel Bellevue geboren. An der sonnigen Juggahalde verlebte er neben seinen vier weitem Geschwistern seine sonnige Jugend- und Primarschulzeit, um anschliessend die Handelsabteilung der Kantonschule in Chur mit bestem Erfolg zu absolvieren. Dem Wunsche seiner Eltern folgend, verlebte er hierauf einige Jahre im Ausland, um den Hotelierberuf von Grund auf kennen zu lernen. Um gleichzeitig auch seine Sprachkenntnisse zu erweitern, zog es ihn von Rom nach Paris und von dort nach London und Ostende. Hier erreichte ihn 1914 die Kunde von der Mobilisation der schweizerischen Armee. Der junge Schweizer setzte sofort alles in Bewegung, um dem Ruf seiner Heimat folgen zu können, und 14 Tage später sehen wir ihn bereits in der Rekrutenschule. Im Jahre 1916 wurde er zum Leutnant und 1920 zum Oberleutnant des Geb. I. Bat. 92 befördert. Inzwischen hatten seine Eltern im Hinblick auf diese hoffnungsfrohe Stütze das Hotel Belle-

vue erweitert und modernisiert, und von da ab war seine künftige Lebensaufgabe gestellt. Peter Hold durfte bereits in jungen Jahren die Leitung des elterlichen Geschäftes übernehmen, um dasselbe nach einer folgenden Erweiterung und Modernisierung als Eigentum zu übernehmen. Mit aller Kraft und voller Hingabe arbeitete er nun gemeinsam mit seiner Gemahlin an seiner Lebensaufgabe, um das Werk der Grosseitern, Eltern, seines Fleisses und seiner Umsicht einst seinen beiden Söhnen, den heutigen lieben kleinen Waisen, übergeben zu können. Bei diesen Plänen, bei diesem Wirken und Streben brach seine Kraft plötzlich zusammen.

Die Öffentlichkeit erkannte seine Schaffensfreude und seine natürlichen Veranlagungen, weshalb er in relativ jungen Jahren schon zu öffentlicher Mitarbeit in Vereinen und Behörden bestimmt wurde. Wir begegnen ihm als Kdt. der Feuerwehr Arosa, sehen ihn als Delegierten des Gemeinderates im Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins und treffen ihn im Vorstand des Hoteliersvereins Arosa. Dem Gemeinderat gehörte er vom Jahre 1929 bis 1931 als Stellvertreter und seit 1931 bis zu seinem Hinschiede als ordentliches Mitglied an. Überall war Peter Hold bestrebt, sein Bestes zu leisten, seine Pflicht zu erfüllen und in allen seinen Entschliessungen war schlussendlich sein gutes Herz mitbestimmend. Die Kollegen und die Einwohner Arosas werden dem tüchtigen Fachmann und edlen Menschen Peter Hold ein dauerndes, gutes Andenken bewahren. Sch.

48 Jahre im Hotelfach (Einges.)

Kürzlich fand anlässlich des Rücktrittes von Herrn Direktor A. Janssen von der Leitung des Kulk-Hotel, St. Moritz, eine Geschenkbüchergabe statt. Herr Dr. Edgcombe übergab Herrn Direktor Janssen im Namen einer Anzahl Vorkriegsgäste, von denen die Mehrzahl der Zeremonie bewohnte, einen prächtigen gravierten Silber-Präsentiereller, sprach dabei das tiefe Bedauern über den Rücktritt von Herrn Janssen aus und betonte die Hochachtung und Dankbarkeit aller, besonders aber der „alten St. Moritzer“, die so viele glückliche Tage als seine Gäste verbracht haben. Ein weiteres Geschenk erhielt Herr Janssen sodann durch Herrn René Fonjallaz im Namen von „quelques amis du Bob et de la Cresta“ wie die Aufschrift des Bechers lautete, einen feinen Silberbecher. Die Donatoren dieses Geschenkes sind meistens Freunde des Beschenkten und Mitglieder des Cresta-Bohleigh-Club.

Herr Janssen, der Doyen der St. Moritzer Hoteliers, hat ein gewaltiges Lebenswerk hinter sich. Über 48 Jahre war er im Hotelfach tätig, davon 39 Jahre als Direktor und als solcher wiederum 18 Jahre Direktor der Kulk-Hotels in St. Moritz, die er auf 1. Juni 1935 verlässt. Als Herr Janssen 1900 seine Tätigkeit in St. Moritz aufnahm, besass das Kulk bereits einen sehr guten Namen als 1. Klasshotel, obwohl es nur ein einziges Badezimmer aufzuweisen hatte. Heute hat das Kulk-Hotel 150

Badezimmer, ein Restaurant, einen Grillroom und zwei Bars. Sämtliche Räume wurden vergrössert und heute ist das Kulk-Hotel ein halbes Mal grösser, als vor 34 Jahren. Jedes Jahr nahm die Besucherzahl zu, und die Möglichkeiten zur Ausführung sämtlicher Wintersportarten wurden besser und besser. Herr Janssen, der einer der Initiatoren des Baues einer Bob-Bahn war, amtierte selbst viele Jahre als „Zeitnehmer“. Er war auch der Erbauer des „Band-Rink“ im Badrutts Park, dem heutigen St. Moritzer Stadion. Ebenfalls unter seiner Leitung wurden die neuen Curling-Rinks, der schöne Curling Pavillon, sowie der Schlittschuhpavillon mit seinem Solarium (im Sommer das Golf-Clubhaus) errichtet. Obwohl man Herrn Janssen im Laufe der Zeit nach Le Touquet zu gewinnen suchte und ihm auch die Direktion des Savoy Hotels in London anbot, zog er es vor, im Kulk zu bleiben. Im Jahre 1910 übernahm er dann, der Erziehung seiner Kinder zuliebe, die Direktion des Hotels Excelsior in Rom und 5 Jahre später diejenige des Hotels Panhans am Semmering. Später kehrte er nach Rom zurück, um das neubaute Hotel Plaza zu eröffnen. Einen gebunden 3 Mark. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 28—30. — Ein Ratschlag, der immer wieder ausgesprochen zu werden verdient: Wer über Sprachkenntnisse verfügt, lasse diese nicht einrostet. Abgesehen davon, dass niemand voraussehen kann, welchen Nutzen ihm einmal Sprachkenntnisse einbringen können, ist es auch ein besonderer Genuss, sich an Hand dieses neuen Konversationsbuches von neuem mit der englischen Sprache zu beschäftigen. Mancher, der glaubt, sich als sattlefeste Engländer bezeichnen zu können, wird erstaunt sein über die Fülle von neuen, wirklich zeitgemässen Redewendungen, die er in Hamiltons Buch vorfindet. Es sind nicht abgedroschene Phrasen, die in solchen Büchern vielfach immer wiederkehren, sondern es ist wirklich das Englisch des heutigen Alltags, das der Benutzer des Buches daraus lernen kann.

Buchbesprechungen

Langenscheidts Handbuch der englischen und deutschen Umgangssprache, von Louis Hamilton, Dozent der englischen Sprache. X. + 26 Seiten. In Gastein gebunden 3 Mark. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 28—30. — Ein Ratschlag, der immer wieder ausgesprochen zu werden verdient: Wer über Sprachkenntnisse verfügt, lasse diese nicht einrostet. Abgesehen davon, dass niemand voraussehen kann, welchen Nutzen ihm einmal Sprachkenntnisse einbringen können, ist es auch ein besonderer Genuss, sich an Hand dieses neuen Konversationsbuches von neuem mit der englischen Sprache zu beschäftigen. Mancher, der glaubt, sich als sattlefeste Engländer bezeichnen zu können, wird erstaunt sein über die Fülle von neuen, wirklich zeitgemässen Redewendungen, die er in Hamiltons Buch vorfindet. Es sind nicht abgedroschene Phrasen, die in solchen Büchern vielfach immer wiederkehren, sondern es ist wirklich das Englisch des heutigen Alltags, das der Benutzer des Buches daraus lernen kann.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

IM HOTEL
jeder Zeit
FRISCHE BETTEN
stets bereit

Rasch, zuverlässig und ohne viel Mühe blendend-reine und desinfizierte Wäsche: das leistet Persil.



PERSIL
Henkel & Cie. A.G., Basel

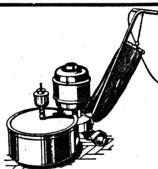
DP283

Inserate lesen erwirkt
vorteilhaftem Einkauf!

Zu verkaufen od. zu verpachten

Kurhaus u. Pension Beatenberg

Sonnige Lage, Park, 80 Zimmer z. T. mit fl. Wasser. Günstige Bedingungen. Offerten unter M. 3361 Y. an Publicitas Bern.



Sie ersparen sich viel Mühe und Ärger,
wenn Sie die Bodenreinigung der pat. Bodenputzmaschine Universal anvertrauen. — Vorführung unverbindlich. — Besuchen Sie unsern Stand Nr. 424 an der Mustermesse Basel Halle II. —
Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

St. Gallen, den 7. März 1935.

TODES-ANZEIGE

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie von dem nach kurzer Krankheit erfolgten Hinschiede unseres Teilhabers

Herrn

Victor Schuster

in Kenntnis zu setzen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vorbildlichen Mitarbeiter, und wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

SCHUSTER & CO., Teppichhaus
St. Gallen-Zürich.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Elfte ordentliche General-Versammlung der Aktionäre

Dienstag, den 19. März 1935, vormittags 11^{1/2} Uhr im Sitzungszimmer der FIDES Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, Peterstrasse 11, Zürich.

TRAKTANDEN:

1. Bericht und Rechnungsabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr und Bericht der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung betr. Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
3. Wahl der Revisionskommission für das Jahr 1935.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Bericht der Kontrollstelle liegen vom 12. März 1935 an in unserem Bureau (Orell Füssli-Hof, Peterstrasse 11) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können vom 12. bis 18. März 1935 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Orte sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.
Zürich, den 4. März 1935.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
Dr. H. Kurz.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen



Die bewährten Qualitäten.
Erdhüll beim Wiederverkauf.
Die Spiele tragen unsere Firm.

„College Inn“

TOMATO COCKTAIL



IMPORTATEURS

HUGUENIN

SOCIÉTÉ ANONYME
LUCERNE
Téléphone No. 22.998

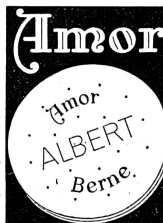
Polsterer

empfehlte sich
zum Aufrüsten von
Betten und Möbeln
auf die Stör, bei billigster Berechnung.

Paul Roos, Polsterer, Urnäsch.

Eine Annonce

in der „Hotel-Revue“,
ist eine vorz. Geschäfts-Empfehlung!



Amor
Schokolade-Confiserie- und
Biscuits-Fabriken A.G., Bern



Spezialfabrik
für
Hotelaufzüge
jeder Art
15 Patente
schützen unsere
Ausführung
Über
20,000 Anlagen
ausgeführt
Aufzüge- und Elektromotoren-Fabrik
Schindler & Cie., Aktien-
gesellschaft **Luzern**
Kapital Fr. 4,400,000.— Gegründet 1874

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60 bis 80 Rp.; Rosenkohl per kg 60–80 Rp.; Weisskabis per kg 20–25 Rp.; Rotkabis per kg 30–40 Rp.; Kohl per kg 30–40 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80–100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60–70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40–60 Rp.; Kopfsalat gross per Stück ca. 300 gr 20–25 Rp.; Kopfsalat klein per Stück (ca. 100 Gramm) 15 Rp.; Endivien-salat gross per Stück 20–25 Rp.; Brüssel-Chicoree per kg 65–80 Rp.; Karotten rote per kg 25–35 Rp.; Karotten gekocht per kg 35 bis 45 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60–80 Rp.; Sellerieknollen per kg 30–40 Rp.; Zwiebeln

per kg 30–40 Rp.; Lauch per kg 30–40 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 11.–/12.– an.

II. Früchtemarkt: Äpfel, Standardware per kg 45–55 Rp.; Kontrollware per kg 30–40 Rp.; Kirschen per kg 20–30 Rp.; Äpfel ausländische, Extra-Auslese per kg 70 bis 90 Rp.; Blutorangen per kg 70–80 Rp.; gewöhnliche Orangen per kg 40–50 Rp.; Zitronen per Stück 4–6 Rp.; Bananen per kg 110 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 12 bis 14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9–11 Rp.; ausländische Eier per Stück 8 Rp.; alles Grösse 53–60 Gramm.

Kurz-Meldungen

Auslandsnachrichten

Winter-Reisebusch in Österreich
In der Schweiz. Tagespresse liefen s. Zt. Meldungen herum, wonach in den Monaten Dezember und Januar viele Tausende englischer und französischer Wintergäste nach Österreich gereist seien. Laut diesen Meldungen wären alle internationalen Züge, die durch die Schweiz kursieren, wochenlang von Touristen mit dem Reiseziel Österreich direkt überfüllt gewesen. Nun ergibt aber eine Durchsicht der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik Österreichs zweifelsfrei, dass die damals herumgebotenen Zahlen stark überzogen waren. So entnehmen wir einer Aufstellung in den „Österreich. Reise- und Verkehrs-Nachrichten“ vom 2. März, dass im Januar 1935 in 110 ausgewählten Fremdenorten Österreichs 98.000 Fremdenmeldungen gezählt wurden, das sind 4000 oder 4,4 Prozent mehr als im Januar 1934. Auf Inlandsfälle entfielen 67.000, auf Ausländer 31.000 Ankünfte, davon 3500 (Januar 1934: 2100) auf Engländer, 2000 (1400) auf Franzosen, 1700 (1200) auf Holländer, 565 (300) auf Belgier und 560 (300) auf Nordländer. Abnahmen zeigten dagegen die Meldungen aus den übrigen Ländern, speziell aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas und aus der Tschechoslowakei. Wenn demnach im Vergleich zum Monat Januar 1934 eine bescheidene Steigerung des Reisebusches aus dem Ausland zu verzeichnen war, so ergibt sich aus den vorstehenden Zahlen doch die Konstatierung, dass die eingangs erwähnten Meldungen der Schweizer Presse ganz wesentlich über Ziel hinausschossen. Auch in Österreich ist die Krise im Reiseverkehr noch nicht beseitigt.

Aus der Hotellerie Jugoslawiens.

Wie wir dem Verhandlungsbericht des kürzlich in Zagreb abgehaltenen Kongresses der Hotellerie Jugoslawiens entnehmen wird, die Zahl der im ganzen Königreich bestehenden Hotels auf rund 700 geschätzt. Zuzufolge der guten Konjunktur, die bis zum Jahre 1930 auch im Fremdenverkehr Jugoslawiens herrschte, hat sich die Grosszahl der Hotelunternehmen zu bedeutenden Investitionen entschlossen und geriet dann in den folgenden schlechten Reisejahren in grosse finanzielle Schwierigkeiten, die zum Einschreiten der Regierung nötigten, um die Lage der Hotellerie einigermaßen zu erleichtern. Die einschlägigen Bestrebungen gipfeln im Antrag auf Schaffung einer Hotel-Kreditbank unter starker Beteiligung des Staates sowie im Erlass gesetzlicher Notverordnungen mit Stundungsmassnahmen und finanzieller Staatshilfe. Im weiteren sollen zwecks Förderung des Reisebusches aus dem Auslande in den wichtigsten Grossstädten Europas — u. a. auch in Zürich — halbamtliche Reisebüros errichtet werden.

Umgliederung im Gastgewerbe Deutschlands

Innerhalb des deutschen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes hat kürzlich eine Um-

gliederung stattgefunden, über die wir dem „Hotel“ die folgenden Angaben entnehmen:

Der bisherige Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes e. V. beschloss am 18. Januar seine Liquidation und seinen Übergang in die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Der bisherige Reichseinheitsverband war die grösste Organisation im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Deutschlands. Im Zuge des organisatorischen Aufbaues wurde er im Herbst v. Js. mit der Aufgabe betraut, die für die neue Wirtschaftsgruppe in Frage kommenden Mitglieder zwangsmässig zu erfassen.

Der Reichseinheitsverband hatte eine fachliche und regionale Aufgliederung. Das gesamte deutsche Reichsgebiet war in 20 Gauen eingeteilt. Der Verband bestand aus 7 Fachgruppen: 1. Schankgewerbebetriebe; 2. Beherbergungsbetriebe; 3. Kaffeehausbetriebe; 4. Saalbesitzer; 5. Bahnhofswirte; 6. Vergnügungsgewerbe; 7. Trinkhallen und Eisdielen. — Die neue Wirtschaftsgruppe „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ umfasst nunmehr sämtliche Betriebe in Deutschland. Die Gruppe ist der Reichsgruppe Handel angegliedert; die Reichsgruppe Handel umfasst neben dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe die Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels, des Gross- und Übersee-Handels, des ambulanten Handels und des kaufmännischen Vermittlergewerbes. — In der neuen Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wurden 2 Gruppen gebildet: Schankgewerbe und Beherbergungsgewerbe. Die Fachgruppe Schankgewerbe ist in 8 Fachuntergruppen aufgliedert: 1. Schankbetriebe; 2. Saalbesitzer; 3. Kaffeehausbetriebe; 4. Vergnügungsgewerbe; 5. Bahnhofswirte; 6. Trinkhallen, Eisdielen und Speisewirtschaften; 7. Gaststätten auf Schiffen (Binnenschiffahrt, Küstenschiffahrt, Überseeschiffahrt); 8. Kantinen. — Die Fachgruppe Beherbergungsgewerbe ist aufgliedert in: 1. Hotels und Gasthöfe; 2. Fremdenheime und Pensionen; 3. Hospize, gemeinnützige Erholungsheime, Privatsanatorien und karitative Unternehmungen. Fernerhin ist der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe die Vertretung und Betreuung der für die gesamte Wirtschaftsgruppe auftretenden fremdengewerblichen Fragen (Fremdenverkehr) übertragen worden. — Wie schon bekanntgegeben, ist der Leiter der Wirtschaftsgruppe Herr Fritz Dreessen, Bad-Godesberg; die Leitung der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe obliegt Herrn Fritz Gabler, Heidelberg. Zum Geschäftsführer dieser Fachgruppe ist wie bisher Herr Dr. Carl Kühne bestellt worden.

Kleine Chronik

Faulensee (Spiez). Wie gemeldet wird, ist auf 1. März das Hotel Strandweg in Faulensee käuflich in den Besitz von Fräulein Martha Roth, aus Unterseen, übergegangen.

Rheinfelden. (Mitget.) Das Hotel Solbad Ochsen ist durch Kauf wieder an seinen früheren

Besitzer, Herrn F. Schmid-Bütikofer, Hotel Schwanen, übergegangen. Wir wünschen Herrn Schmid zu seinen beiden Unternehmungen recht guten Erfolg für die kommende Sommersaison.

Zürich. Am 7. März verstarb in Zürich nach kurzer Krankheit Herr Victor Schuster, Teilhaber des Teppichhauses Schuster & Co. in St. Gallen und Zürich, einer bekannten Lieferantfirma der Hotellerie. Ausserberuflich betätigte sich Herr Schuster namentlich auf gemeinnützigem Gebiete und stand u. a. seit Jahren an der Spitze des Geschäftsausschusses des Schweiz. Bundesfeier-Komitees, dessen Sammlungen auch seitens der Hotellerie rege Unterstützung finden.

Verkehr

Passagierverkehr auf den Alpenposten. In der Woche vom 25. Februar zum 3. März 1935 hatten die Winteralpenposten im Vergleich zum Vorjahre wiederum eine bemerkenswerte Verkehrszunahme zu verzeichnen. Die Zahl der Reisenden belief sich auf 12.400 gegen 9300 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mit Ausnahme der Route Balsthal-Waldenburg im Jura stieg der Verkehr auf allen Kursen.

Graubünden. In der Zeit vom 21./28. Februar meldet die kantonale Fremdenstatistik 143.061 Logiernächte gegen 120.699 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Seit Beginn der Saisonzahlung am 1. Oktober 1934 sind bis Ende Februar 1.371.000 (1.248.200) Übernachtungen verzeichnet worden; das sind 123.000 Logiernächte oder rund 10 Prozent mehr als im Winter 1933/34. Auf Schweizergäste entfielen davon 567.000, auf ausländische Gäste 804.000 Logiernächte. Unter den fremden Nationalitäten steht Deutschland mit 418.000 (324.000) Logiernächten weitaus an der Spitze, gefolgt von England mit 120.000 (112.000), Frankreich mit 74.000 (67.000), Holland mit 70.000 (62.000) und Italien mit 31.000 (43.000) Übernachtungen.

Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

Hotelier-Verein der Stadt Luzern.

Die ordentliche Generalversammlung dieses Vereins findet am Montag, den 18. März 1935, im Hotel Waldmann in Luzern statt. Neben den stat. Jahresgeschäften stehen auf der Traktandenliste ein Referat von Direktor Pessina über „Platzreklame-Gestaltung für 1935“ sowie ein Referat von Herrn V. Wiedemann-Hauser mit Stellungnahme zur Werbekarte des Verkehrsvereins Zentralschweiz.

Fragekasten

Frage: Wie entferne ich am besten den Fischgeschmack aus den Meerfischen?

I. Antwort: Die Fische (Meerfische) werden 1 Stunde vor der Zubereitung in kaltes Salzwasser gelegt (auf 10 Liter Wasser eine Handvoll Salz). Nach dieser Zeit reibt man die Fische im Wasser mit einem Tuch ab, bis aller Schleim entfernt ist, spült sie hernach gut ab und lässt sie noch eine Weile in frischem Wasser liegen!

II. Antwort: Kommt der Fisch in gefrorenem Zustande an und man benötigt denselben bald, so darf man trotzdem nicht rasch, sondern nur langsam auftauen lassen. Wünscht man den Fisch zu lagern, so soll er auf einem Tuch auf Natur- oder Kunstseide aufbewahrt werden. — Um den wirklich vielen Gästen „widrigen“ Meerwassergeruch zu entfernen, wird der Fisch vor dem Kochen oder Warmherichten folgendermassen behandelt: Der Fisch wird in Stücke zugeschnitten, auf einer Platte mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer gut mariniert, je nach Zubereitungsart auch mit gehackter Petersilie; so-

dann 2–3 Stunden stehen lassen und endlich servicereif herstellen.

Resultat: Durch die Marinade wird der Meerwassergeruch zurückbleibt; zudem erzielt man auf diese Weise für jede Zubereitungsart eine kunstgerechte, angenehme Würze.

Ventilation der Waschküche. Wir erhielten folgende Anfrage: „In einer nichtbeheizbaren Waschküche ergibt sich speziell zur Winterzeit beim Sieden und Abkühlen der Wäsche eine unvermeidliche Dampfbildung. Für den Abzug dieser Dämpfe besteht ein sogenannter Wirtschaftslokal-Ventilator, der aber durch den Dampf so stark mitgenommen wird, dass er ohne zeitweiliges Austrocknen überhaupt nicht funktioniert. Wie kann Abhilfe geschaffen werden?“

Antwort: Immer wieder macht man den Kapitalfehler, vom Standpunkt auszugehen, Motor sei Motor und Ventilator sei Ventilator. Möbliert man etwa ein Kinderzimmer gleich wie den Wohnraum eines Erwachsenen? Eine Waschküche ist nicht nur ein feuchter, sondern sogar ein sehr nasser Raum, der sich mit einem Wirtschaftslokal in keiner Weise vergleichen lässt. Jeder für ein Wirtschaftslokal vorgesehene Ventilator muss in der ganz anderen Betriebsverhältnisse unterliegenden Waschküche unfehlbar nach wenigen Wochen defekt werden. Die einzige Möglichkeit besteht darin, einen vollständig gekapselten Motor anzuschaffen, mit Feuchtigkeitsimpregnierung der Wicklung. Nach unseren Erkundigungen dürfte ein Ventilator mit vollständig gekapseltem Motor und imprägnierter Wicklung auf Fr. 90.– ohne Montage zu stehen kommen. Die Aussage ist also nicht gross. Die Auswechslung empfiehlt sich um so mehr, als der jetzige Zustand eine grosse Gefahr für das Personal bedeutet.

Literatur

Schweiz. Zeitungskatalog.

Wer in der Werbung Erfahrung hat, weiss, dass das Zeitungsinsert als wirkungsvolles Reklamemittel in Frage kommt. Aber es ist nicht immer leicht, aus dem grossen Blätterwald unseres Landes die am besten geeigneten Zeitungen herauszufinden. Man möchte sich über Tendenz, Auflage, Erscheinungsweise und Insertionspreise dieser oder jener Zeitung oder Zeitschrift orientieren. Der von der Annoncen-Expedition Orell Füssli-Annoncen (Hauptsitz in Zürich) soeben herausgegebene Zeitungskatalog gibt auf alle diese Fragen erschöpfende Auskunft. Ausser sämtlichen politischen Zeitungen der Schweiz enthält der Katalog auch alle Fachzeitschriften unseres Landes in übersichtlicher Weise geordnet, nebst verschiedenen Anregungen und Winken. Er ist für jeden Inserenten ein unentbehrliches und nützliches Nachschlagewerk.

Gesellschaftsspiele.

„Im Wintersportparadies“, ein spannendes und neuartiges Wettkampf- und Gesellschaftsspiel für Kinder und Erwachsene. Zusammen gestellt von Walter Kahmert und Hubert Mummeler. Verlag: Otto Maier, Ravensburg. Preis Mark 3.–

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & CO. LANGNAN (Basel)

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grund-sätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

VENTILATOR A.G., STAFA (Zeh.)
Telephon Nr. 930.136



National Registrier-Kassen

Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miele - Reparaturen
Papierrollen
Billigste Preise

F. Ernst, Ing.
Aktiengesellschaft
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.084

Lingère
mittl. Alters, absolut zuverlässig, in jeder vorzukommenden Arbeit bewandert, tüchtige Stenotypist, sucht Jahresstelle in mittl. Betrieb. Offerten unter Chiffre V. A. 2292 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schürerkerzen, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspläne, Essig-Essen 80%, die hier in bester Qualität billiger.

G. H. Fischer,
Schweizer Zündhölzer- und Fettwaren-Fabrik Feinhardt (Zeh.)
Oger. 1860, Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Für Hotels
Herzlichen Blumenschmuck bieten unsern reisenden Gästen

Knollenbegonien
in 6 Farb. lieferbar. Jetzt antreiben.
10 St. einfach riesenbl. Fr. 2.20
10 St. gekraust „ Fr. 2.20
10 St. gefüllt „ Fr. 2.50
10 St. glänzend „ Fr. 3.20
10 St. Gloriosa „ Fr. 3.20
Gladiolen in allen Farben lieferbar
F. Loipf, Führer, Gärtin, Gais-Appenzell

Zu vermieten in Arosa

Lugano-Massagno
An sehr sonniger Lage, 10 Min. vom Bahnhof, Gotthardstrasse, zu vermieten oder zu verkaufen

Hotel od. Pension
von tüchtigen Fachleuten zu pachten gesucht, evtl. auch Direktion.
Offerten unter Chiffre W 6162 Z an Publicitas, Zürich.

Zu verkaufen, evtl. zu verpachten
In Sommer- und Winterkurort des Engadins ein

Hotel
mit 25 Betten
komplett möbliert, mit Zentralheizung, auf Frühlings resp. Anfang Sommer 1935. Das Haus befindet sich an internationaler Durchgangsstrasse und weist deshalb auch in der Zwischenzeit einen lebhaften Touristenverkehr auf. Ideale Lage nahe am Silbersee. Mässiger Pachtzins. Interessenten belieben ihre Zuschriften an Postfach 11477 hier zu richten.

Hotel
mit 50 Betten
bei grosser Anzahlg. zu kaufen gesucht. Ausführ. Offert. unter Chiffre Z 3189 Q an Publicitas Basel.

Kaufmann
sucht sich an einem Hotel von ca. 200 Betten zu beteiligen

Hotel
In Frage kommt nur Jahresgeschäft od. Hotel mit Sommer- u. Winter-Saison.
Offerten unter Chiffre A.N. 2271 an die Hotel-Revue, Basel.

Hotels
Restaurants, Gasthöfe, vermietet für Kauf und Pacht, ebenso Verkauf: TREGES, Rennweg 11–13, Zürich, Gef. 1931, in Referenz. Strengste Diskretion.

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Hotel
Sofort zu verkaufen

Kl. Hotel oder Gasthof
(Jahresbetrieb) von seriösem Fachmann zu mieten gesucht
(mit Vorkaufrecht). In Frage kommt auch Objekt an junger Verheirateter auf der Lande oder grosser Ortschaft, sich zurückziehend, bewohnt, oder in guter, strobarme Kraft übergeben. Gelegenheit, Off. unt. Chiff. N. W. 2228 a, d. Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetdame
gesetzten Alters, im Restaurantbetrieb durch 10 Jahre bewandert. Kenntnisse im Mixen, Deutsch und Französisch.
sucht sofort Stelle.
Westschweiz bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre M. E. 2311 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mitarbeiterin
Langjähriger Hoteller, sucht zwecks Übernahme eines Geschäftes eine seriöse und fachkundige Mitarbeiterin. Kleine Interessensneigung erwünscht. Offert. mit Chiffre W 6161 Z an Publicitas, Zürich.

Eine Annonce
in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzögl. Geschäfts-Empfehlung!

Hotelangestellter(e) gesucht
der(die) sich mit kl. Kapital beliehen will, gegen gute Sicherheit, Zins und gute Kontin. d. L. unt. Chiff. N. W. 2228 a, d. Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn der Direktor des Hotels
den guten Eindruck seiner Gäste sichern will, serviert er
als Zutaten nur das Beste
Die original und einzig echte

Englische Worcestershire Sauce
stammt von
LEA & PERRINS

Bleichwaschmittel
Das Beste vom Besten ist „AKO“, das garantiert chlorfrei ist.
Kisten von 50 Paketen u. Refo. Erste Auszeichnungen u. Frank.

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Rheinweinflaschen
1/4 und 1/2 Liter in schönem, grünem Glas. Grosse Vorräte in Bordeaux- und Burgunder sowie Liqueur- und Mineralwasserflaschen.
Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

5872. Comnals de rang, Zimmermädchen, Junger Etagen-Portier, Chasseur, Officiant, Küchenmädchen, 2. Hälfte Mai, Grosshotel, Bern, Oberland, 1. Hotel, Zentralschweiz.

5888. Kaffee-Anstalten-Küchen, junge Sekretärin, engl. sprechend, Küchenschäft, tüchtiger Casserolier, April, Hotel 100 Betten, Tessin.

5890. Küchenmädchen, Lingere, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Vierwaldstätt.

5901. Comnals de rang, Glättier, Stöferin, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, Chasseur, Sekretärin-Telephonist, 3. Sprache, Sommersaison Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.

5909. Kaffee-Anstalten-Küchen, Privat-Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Mitte April, Hotel 50 Betten, Genéve.

5918. Saalhoteltochter, franz. sprechend, Mitte März, Buffettochter, junge Saaltochter, April, 8. Hotel, Zentralschweiz.

5923. Saalhoteltochter, Mitte April, Anf.-Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Mitte Mai, Hotel 50 Betten, Genéve.

5928. Tüchtige Köchin neben Chef, Mitte April, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

5924. Tüchtige Buffetdamen, n. Ueberink, mitteltgrosses Passantenhotel, Basel.

5931. Tüchtige Lingere, n. Ueberink, Klinik 60 Betten, Wallis.

5932. Zimmermädchen, Etagen-Serviertochter, Masch.-Wäscherin, n. Ueberink, Kurlhof 120 Betten, Graubünden.

5937. Saalhoteltochter, Off.-Gouvernante-Volantärin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

5944. Kochtochter, n. Ueberink, Hotel 30 Betten, Vierwaldstätt.

5945. Argentier, ca. 20. März, i. kl. Restaurant, Luzern.

5946. Oberkellner, ges. Alters, Saaltochter, Zimmermädchen, 15. Juni, Zimmermädchen, 1. Mai, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.

5950. Femme de chambre, casseroles, fille d'office et de cuisine, cuisinière à café, à convenir, hôtel 100 lits, Tessin.

5954. Office-Gouvernante, nicht zu jung, Officiant, n. Ueberink, Hotel 100 Betten, Tessin.

5964. Femme de chambre, sachant servir à la table d'hôte, 22-25 ans, commencement avril, fille de salle, parlant les langues 22-25 ans, 10 avril, apprentie fille de salle, jeune aide femme de chambre 15 ans, jeune fille d'office, 1er avril à fin septembre, hôtel 80 lits, La Léman.

5968. Bonne cuisinière, sachant le français, à convenir, petit hôtel, Suisse française.

5971. Chef-Küchen, n. Ueberink, Hotel 50 Betten, Wallenese.

5973. Restaurant-Tochter, Saaltochter, tüchtige Zimmermädchen, Etagen-Portier, Officiant, d. H. Kaffeebäckin, Eintritt Mitte bis Ende Mai, Berghotel 140 Betten, Vierwaldstätt.

5979. Tüchtige Saaltochter, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Interlaken.

5980. Kochlehrer, n. Ueberink, Bureau-Volantärin, sofort, Hotel 130 Betten, grösste Stadt.

5982. Chef emploie, sparsame Alleinköchin od. Chefkoch, für Restaurant und table d'hôte, perfekt in Entrées und Süßspeisen, selbständige, gewandte Serviertochter für Restaurant und Garten, nicht unter 30 Jahre, deutsch, franz., engl. sprechend, April/Mai, tüchtiges, exaktes Zimmermädchen (Nähen und Plücken), Mithilfe im Service, deutsch und franz. sprechend, Ende März, tüchtiges Küchenmädchen, April, tüchtiges Hand-Wäscherin (Glätten), Haus-Gartenbursche-Portier, n. Ueberink, Passantenhotel 60 Betten, Ostschweiz.

5988. Saal-Volantärin, Saal-Volantärin, Litterer, engl. sprechend, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Luzern.

5991. Pâtissier-Entremetteur, Zimmermädchen, Juni, Berghotel 150 Betten, Berner Oberland.

5993. Zimmermädchen, n. Ueberink, Hotel 40 Betten, Genéve.

5998. Junge Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, n. Ueberink, mitteltgrosses Passantenhotel, Ostschweiz.

6000. Kochtochter, Saalhoteltochter, n. Ueberink, Hotel 60 Betten, Graubünden.

6007. Privat-Zimmermädchen (Nähen und Glätten), Buffet-Volantärin, n. Ueberink, i. kl. Restaurant, Westschweiz.

6009. Tüchtige Buffetdamen, n. Ueberink, mitteltgrosses Hotel, Biel.

6011. Lingerie-mädchen, Buffettochter, Aushilfe für 1 Monat, i. kl. Restaurant, Basel.

6014. Comnals de rang, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Graubünden.

6015. Weissnährin-Stöferin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Wallis.

6016. Unverheiratetes Zimmermädchen, Sommersaison, kleines Hotel, Interlaken.

6017. Alleinköchin, Sommersaison, Berghotel 90 Betten, Zentralschweiz.

6018. Selbständige Köchin, n. Ueberink, i. Saalhoteltochter, sprachkundig, Kaffee-Haushaltungsküchen, n. Ueberink, Küchen-Hausbursche, Sommersaison, mitteltgrosses Hotel, Interlaken.

6023. Junge Restaurant-Saaltochter, mit guten Referenzen, selbständige Köchin neben Chef, Vor- und Nachschüsslerin, 80.- bis 100.-, mitteltgrosses Hotel, Zentralschweiz.

6025. Junge-Hausbursche, zur Aushilfe für 2 Wochen, deutsch, franz. sprechend, 1. April, junge Mädchen als Hilfe im Haus, n. Ueberink, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.

6027. Saalhoteltochter, Saalhoteltochter, Zimmermädchen, n. Ueberink, mitteltgrosses Hotel, Lugano.

6030. i. Saalhoteltochter (neben Obersaaltochter), Casserolier, n. Ueberink, Hotel 90 Betten, grösste Stadt.

6032. Sprachgewandte, tüchtige Restaurant-Tochter, April/Mai, einige 8-rvierlehtochter, n. Ueberink, i. kl. Restaurant, grösste Stadt.

6038. Junger Bursche für Perronwagenendienst, Westschweiz bevorzugt, Jahresstelle, Koch-Volantär, gel. Konditor oder Kochlehrer, Ostern, Bahnhof-Buffet, Graubünden.

6041. Junger Portier, sprachkundig, Restaurant-Tochter, junge Anfangs-Küchen, n. Ueberink, Hotel 60 Betten, Kt. Uri.

6047. Tüchtiger Alleinköchin od. Saalhoteltochter, engl. sprechend, Ostern bis September mitteltgrosses Hotel, Luzern.

6049. Bestempflerener Nacht-Portier, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Tessin.

6051. Apprentie fille de salle, concierge, portier d'étage, pâtissier-entremetteur, jeune commis de cuisine, à convenir, hôtel 100 lits, Tessin.

6066. Tüchtige Restaurant-Tochter, sofort, Hotel 30 Betten, Badolet, Aargau.

6067. Sekretärin-Volantärin, n. Ueberink, Hotel 100 Betten, grösste Stadt.

6068. Sekretärin-Kassiererin, firm in Buchhaltung, n. Ueberink, i. kl. Restaurant, Basel.

6069. Küchenbursche, n. Ueberink, i. kl. Restaurant, Basel.

6074. Saalhoteltochter, Sekretärin, Sommersaison, Hotel 170 Betten, Kt. Bern.

6076. Kassier-Aide de cuisine, n. Ueberink, Hotel 80 Betten, Westschweiz.

6084. Chef de rang (débutante maître d'hôtel) à convenir, hôtel 80 lits, La Léman.

6085. Chef de cuisine, n. Ueberink, Hotel 60 Betten, Genéve.

6086. Zimmermädchen, Casserolier, Kaffeebäckin, n. Ueberink, Lingerie-mädchen, Frühjahr, Hotel 60 Betten, Thunsee.

6090. Chasseur, sofort, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.

6091. Selbst. Köchin, entremetteur, n. Ueberink, i. Hotel, Kt. Bern.

6092. Etagenportier (Zwischensaison allein), sofort, Hotel 100 Betten, Viadlandnalen.

6093. Tüchtige Köchin od. Saalhoteltochter, junger Bursche für Küche, Haus und Kegelbahn, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.

6095. Tüchtige Etagengouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.

6096. Restauranttochter, Jahresstelle, kl. Restaurant, St. Moritz.

6097. Kaffee-Anstalten-Küchen ev. junger Koch, n. Ueberink, Kurlhof 60 Betten, Aargau.

6099. Tüchtiges Zimmermädchen, Mitte April, kl. Hotel, Weggis.

6100. Tüchtige, selbständige Zimmermädchen, Kenntnisse im Nähen, sprachkundig, Anf. April, einfache Saaltochter, engl. sprechend, Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, Luzern.

6103. Saalhoteltochter, junger Zimmermädchen, 2 sprachkundig, Serviertochter, Wäscherin, Kochtochter, Köchin, n. Ueberink, Kt. Kaffeebäckin, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

6111. Chefkoch, junger Alleinköchin od. Chefköchin, 3 Saaltochter,

Saalhoteltochter, 2 Zimmermädchen, Hausbursche, Casserolier, Hotels 35 und 60 Betten, Anfang/Mitte Juli, Berner Oberland.

6121. Saalhoteltochter, Alleinportier, beide 3 Hauptsprachen, Zimmermädchen, sprachkundig, Saalhoteltochter, Anfangszimmermädchen, Köchin n. Chef, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.

6128. Saalhoteltochter, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.

6133. Etagengouvernante, Saaltochter, Restauranttochter, Saalhoteltochter, Zimmermädchen, sofort, Concierge, Chef de cuisine, Lingerie-gouvernante, April, Jahresstellen, erstkl. Passantenhotel, Graubünden.

6141. Alleinportier, Küchenmädchen, n. Ueberink, kl. Hotel, Rheinfelden.

6143. Chefkoch, Köchin, Fr. 250.-, Küchenbursche, Buffetdamen, 2 Restauranttochter, Strandbad Badolet Aargau.

6150. Sekretär, Bureaufräulein, n. Ueberink, mitteltgrosses Berge-Passantenhotel, Graubünden.

6151. Personalküchen, n. Ueberink, grosses Berghotel, Zentralschweiz.

6152. Tüchtiges Zimmermädchen, Commis de rang, tüchtiger Oberkellner, Sommersaison, Grosshotel, Berner Oberland.

6155. Tüchtige Obersaaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Etagen-Portier, Sommersaison, Hotels 65 und 120 Betten, Graubünden.

6159. Zimmermädchen, ca. 30jährig, Saalhoteltochter, Kochlehrer, n. Ueberink, kl. Hotel, Locarno.

6162. Tüchtiger Aide de cuisine (gast Restaurant), 1. Juni, grosses Restaurant, Luzern.

6163. Etagengouvernante, tüchtiger Sauter, Commis de cuisine, Commis-Pâtissier, 1. Juni, Gardemanger, 10. Mai, erstkl. Hotel, Luzern.

6167. Tüchtiger Serviertochter, für Saal und Restaurant, sprachkundig, 1. April, kl. Passantenhotel, Zürichsee.

6169. Junger, zuverlässiger Portier-Conducteur, 2 Zimmermädchen, Etagengouvernante, Saalvolantärin, 2 Saalhoteltochter, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.

6176. Junger Litter-Chasseur, sprachkundig, Kellerlehrer, Frühjahr, Hotel 100 Betten, Luzern.

6177. Sprachkundiges Zimmermädchen, Saalhoteltochter, od. Volantärin, sofort, mittl. Hotel, Locarno.

6180. Fünf-Angestellte (Küchenmädchen, Zimmermädchen, nach Ueberink, mitteltgrosses Hotel, Engelberg).

6182. Wäscherin, hat auch übrige Arbeiten zu verrichten, Hotel, Berner Oberland.

6183. Zimmermädchen, 20. Mai, mitteltgrosses Hotel, Interlaken.

6185. Tüchtige, sprachkundige Obersaaltochter, Zimmermädchen, Saalhoteltochter, n. Ueberink, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

6188. Junger, sprachkundiger Oberkellner, Etagengouvernante, nante, Küchenchef, 2 Aides de cuisine, Koch aus der Lehre, Bureaufräulein, sprachkundig, 2 jüngere Saaltochter, 3 gewandte, sprachkundige Saaltochter, 3 Zimmermädchen, jüngere Lingere, Portier, Sommersaison, mitteltgrosses Berghotel mit starkem Passantenverkehr, Zentralschweiz.

6205. Restauranttochter, Saaltochter, Lingere-Glättierin, Wäscherin, Sommersaison, erstkl. Kurhaus, Berner Oberland.

6209. Zimmermädchen, Saalhoteltochter, sprachkundig, Jahresstellen, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.

6212. Junger, tüchtiger Sekretär für Journal und Korrespondenz, 22-25jährig, perfekt Franz., Fr. 150.-, Grosshotel, Genéve.

6213. Junger, tüchtiger Rôtisseur, Sommersaison, erstkl. Hotel, Interlaken.

6215. Gewandte, gut-orientierte Restauranttochter, Restauranttochter, Sommersaison, mittl. Hotel, Adelboden.

6217. Casserolier, Küchenbursche, Sommersaison, erstkl. Kurhaus, Graubünden.

6221. Tüchtiger Chef de réception, 3 Hauptsprachen, beste Empfehlungen, sofort, erstkl. Passantenhotel, grösste Stadt.

6222. Serviertochter für Passantenrestaurant und Saal, Portier-Hausbursche, sprachkundig, Sommersaison, kl. Hotel, Thunsee.

6224. Kochlehrer, n. Ueberink, Hotel 80 Betten, Badolet Aargau.

6225. Tüchtige, selbständige Restauranttochter, 3 Hauptsprachen, Anfang April, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

6236. Etagenportier, Mitte Mai, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.

6237. Etagengouvernante, Bureauvolantärin, sprachkundig (Hoteliertochter bevorzugt), sofort, mitteltgrosses Hotel, Tessin.

6239. Bureauvolantärin od. Volantärin, Steno und Maschinenschreiber, Officiant, sofort, mitteltgrosses Hotel, Tessin.

6231. Serviertochter für Saal und Restaurant, selbständig, sprachkundig, Stütze der Hausfrau (Vertrauensposten), n. Ueberink, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

6234. Tüchtiger, sprachkundiger Restauranttochter, Saaltochter, n. Ueberink, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

6236. Junger Haus-Küchenbursche, Ende März, tüchtiges Zimmermädchen, 10. April, Alleinköchin, sparsam, entremetteur, Mitte Mai, mittl. Hotel, Interlaken.

6239. Engl. sprechende Saaltochter, Saalhoteltochter, engl. sprech. Zimmermädchen, sprachkundig, Restauranttochter, Interlaken.

6243. Bestempflerener Küchenchef, Zimmermädchen, Stütze der Hausfrau, Küchenmädchen, Portier-Conducteur, r. Ueberink, mittl. Hotel, Luzern.

6248. Kochlehrer, Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Badolet Aargau.

6251. Junger Köchin, Sommersaison, kl. Hotel, Graubünden.

6252. Officiant, Anfangszimmermädchen, Kaffeebäckin, mittle, Hotel, Luzern.

6256. Serviertochter (Mithilfe in der Haushaltung), sofort, mitteltgrosses Hotel, Adelboden.

6259. Zimmermädchen, sprachkundig, Saalhoteltochter, Lingerie-mädchen, n. Ueberink, mitteltgrosses Hotel, Genéve.

6262. Bureau-Fräulein, Fr. 100.-, sofort, mitteltgrosses Passantenhotel, Basel.

6263. Etagen-Portier, Commis de rang, Lingere, n. Ueberink, mitteltgrosses Sanatorium, Wallis.

6266. Zimmermädchen, Saalhoteltochter, n. Ueberink, mitteltgrosses Sanatorium, Wallis.

6268. Bureau-Fräulein, Bureau-Volantär (17 bis 19jährig), Casserolier, n. Ueberink, Bahnhof-Buffet, Graubünden.

6273. Tüchtiger Küchenchef, tüchtiger Sauter, Keller-Schenk-bursche, tüchtige Buffetdamen, engl. sprechend, n. Ueberink, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

6279. Etagen-Portier, Zimmermädchen, Chasseur, Stöferin, Lingerie-mädchen, 11. Sekretär-Telephonist, sprachkundig, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Luzern.

6285. Saalhoteltochter-Mithilfe im Zimmerdienst (restaurantkundig), 20 bis 25jährig, Vertrauensposten, Anf. März, Hausbursche, 18 bis 20jährig, franz. sprechend, Anf. Mai, kleines Hotel, Zentralschweiz.

6287. Office-Gouvernante, Zimmermädchen, engl. sprechend, n. Ueberink, Grosshotel, Luzern.

6289. Portier, 24 bis 26jährig, franz. sprechend, mitteltgrosses Hotel, Berner Oberland.

6290. Junger Küchenchef, gewandte Obersaaltochter, sprachkundig, junge Lingere, gel. Weissnährin, Saaltochter, Zimmermädchen, Portier-Conducteur, gut präsentierend, bei Zufriedenheit Winter-Engagements, n. Ueberink, Hotel 50 Betten, Graubünden.

6296. Tüchtige Saal-Restaurant-Tochter, Köchin neben Chef, Saal-Restaurant-Lehrtochter, n. Ueberink, mitteltgrosses Hotel, Berner Oberland.

6299. Junger Haus-Küchenbursche (Anfänger), sofort, kleines Hotel, Waadtland-Alpen.

6300. Küchenbursche, Saalhoteltochter, n. Ueberink, mittl. Hotel, Schaffhausen.

6302. Tüchtige Zimmermädchen, sprachkundig, Grosshotel, Graubünden.

Internationaler Personalaustausch

6303. Bureauangestellter, mitteltgrosses Hotel, Italien. Hotellers-salon bevorzugt. Im Austausch wird Bureau-Stelle in einem guten Hotel in der Schweiz für Hoteliers-salon aus Italien gesucht.

MIX-KURS

Erstkl. Stadthotel sucht Chef de Réception

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. S. 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

1 Aide-Patron, 1 Allein-Koch, entremetteur und pâtissierkondig, 2 Saaltochter, 1 Allein-Portier (eigene Uniform erw.) 1 Wäscherin-Glättierin, 1 Office-Mädchen od. -Bursche für Kurhaus im Tessin mit 6-7 Monate Saison. Offerten mit Bild, Gehalts- und Altersangabe (Mithildens) nebst Zeugniskopien mit Retourmarke, erbeten unter Chiffre E. G. 2320 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in London mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10. Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

MIX-KURSE

1. Kursbeginn am 18. März in der bekannten American - Mixing - School, Basel. Gründliche Einzelausbildung wird jedem Schüler garantiert. Für auswärtige Teilnehmer günstige Pensions-Arrangements. KURSLEITER KURT GYR, Barkeeper, Dornacherstr. 329, BASEL.

Junger, tüchtiger Küchenchef

30 Jahre alt, mit erstklassigen Zeugnissen bestbekannter Restaur. und Hotelbetriebe, sucht Engagement in Jahres- oder längeren Saisonbetriebe (auf elektr. Küche eingerichtet). Offerten mit Lohnangeben erbeten unter Chiffre F. D. 2323 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotellieferanten!

Von allen Werbemitteln in der Tat Am nützlichsten ist das Inserat!

Moderne Getränkekunde

4.-13. April. Leitung: Dir. Harry Schraenlin Spezialprospekt sofort auf Verlangen Tel. 26.651 Schweizerische Hotelfachschule Luzern

Gerantin gesucht

für eine Kaffeehülle, mit Kenntnissen im Kochen und Servieren. Offerten unter Chiffre OF. 1531 Sch. an Orell Füssli-Annoncen Schaffhausen.

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

100% von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt. REDUZIERTE PREISE. In Pension und Familienheimen zugeordnet. Schweiz. Küche, 111. Prosp. u. Schweiz. Refer. durch A. B. Coller, Principal, Huron Bay (Kt. Bern).

GESUCHT: 1 tüchtige Krankenschwester

(Masseuse-Bademeisterin) zur gewissen Ausführung der ärztl. Vorschriften, und Verabreichung von Heilbädern, in gut gehendem Kurhaus (50 Betten). Nur erfahrene, fröhliche Kräfte kommen in Frage. 15. Mai.

1 Portier-Hausbursche

(mit Gartenkenntnissen), 20. März.

1 Zimmermädchen

mit Servicekenntnis, 1. April.

1 Saaltochter

erfahren und gut präsentierend, 1. Mai. Kurhaus Ostschweiz. Offerten unter Chiffre D. B. 2327 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache

sich gebeten vorzunehmen The Thomas School of English

Regimier Mitarbeiter gesucht.

Durchgebildete Diätbische(n) mit Versiert in der Aufstellung von Diätpisceszett und Kochrezepten als Gutbezahlte, schriftliche Nebenbeschäftigung. Offerten unter Chiff. SA 3703 B an Schweizer-Annoncen A.-G., Bern.

Gesucht 2 Zimmermädchen 1 Portier d'Etage

In Jahresstelle. Es kommen nur Leute in Betracht, die bereits in ganz erstklassigen Hotels gearbeitet und dementsprechende Zeugnisse und Referenzen vorweisen können. Bellevue Palace Hotel, Bern.

Gesucht

In Landstafhof für Jahresstelle bestqualifizierte, initiative

Alleinköchin

welche auch in Süsseisen gut bewandert ist (Ausschlusskriterien dürfen nicht über 30 Jahre alt sein). Dasselbst für Jahresstelle tüchtige, gut erzogene

Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre H. L. 2326 an die Hotel Revue, Basel 2.

Küchenchef

28 Jahre alt, mit In- und Auslandspraxis sucht Saison- oder Jahresstelle

Chef de cuisine

40 ans, renommé Restaurateur, avec 30 ans d'expérience, références de 1er ordre, cherche place

Hotel direktor

infolge Verkauf des Objektes frei geworden, sucht neues Wirkungsfeld, erste Kraft, Polyglott, eigene Kuchenschäft, prima Referenzen z. Verfügung. Offerten unter Chiffre N. E. 2301 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Collaboration

à la Direction d'hôtel offerte à personnes bilingues, intelligentes, sachant les langues, pouvant faire apport de 30 à 50 mille francs. Réciter sous chiffre L. 25936 L. à Publitas, Lausanne.

ENGLAND

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten. Bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Probes Familienleben. - Preis 7-10-10 pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

Sekretärin-Telephonistin

Schweizerin, z.Z. in Italien, 3 Sprachen, m. Praxis u. guten Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre A. L. 2275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn: 28. März und 25. April

Handelsschule Rüdy

Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. - Unterricht durch Fachlehrer. Stellenvermittlung. - Prospekt gratis. - Beste Referenzen. Telefon 31.080.

Kaffee

Vorteile bietet Ihnen nur die Grossfirma und schafft zufriedene Gäste!

Unsere Hotel-Mischungen:

Frühstück-Mélange Kilo Fr. 2.60
Hotel-Spezial-Mélange " 2.80
Wiener-Extra-Mélange " 3.20
Café noir turc Mélange " 3.60

Sirocco-Kaffee Grossrösterei und Import

Willmann-Lauber

Luzern 17
Seit 1865

Jahresstelle

Gesucht auf 1. April in bürgerlichen Passanten-Stadthotel mit verschiedenen Restaurations-Lokalitäten, tüchtiger, ökonomischer, junger

Küchenchef

der sich ganz besonders eignet für Restaurationsbetrieb auch neuerlicher, aber ausschliesslicher Umstellung in Tagesessensspezialitäten und Menüs. Selbstgeschriebene Offerten mit Photo u. Angabe der monatlichen Gehaltsansprüche unter Chiffre O. F. 1246 B. an Orell Füssli-Annoncen Bern.

Gesucht: Veget. Köchin

(Schweizerin) in Grossbetrieb, absolut perfekt, mit erstklassigen Ausweisen, Lohn Fr. 200.- mit Kost u. Logi. Saisonstelle: 1. Mai-30. September. Offerten an Frauenarbeitsamt Zürich, Postfach 10, Hotelteil, Steinhilfengasse 1, Telefon 32.730.

Servierkurs

Schweiz. Hotelfachschule Luzern staatlich subventioniert

GESUCHT

für erstklassiges Hotel, 250 Betten, Berner Oberland, Sommer- und Wintersaison:

DIREKTOR

mit fachtechnischen, kaufmännischen und organisatorischen Fähigkeiten, die deutsche, französische und englische Sprache in Wort und Schrift beherrschend, gründliche Kenntnisse der Sportverhältnisse, Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Bild, Gehaltsanspr. u. Referenzen an Postfach 99, Bern.

Seltener Gelegenheitskauf

Infolge Zahlungsmöglichkeit des Bestellers ist eine fabrikneue, komplette Wäscherei-Anlage, allerneuesten Systems zu verkaufen:

1 WASCHMASCHINE

für Kohlenheizung, und berechnet für ca. 40 Kilo Trommelwäsche

1 AUSWINDMASCHINE

mit einem kupfernen Laufkorb von 600mm Durchmesser.

1 MANGE elektrisch heizbar,

von 2 Meter Walzenlänge mit Absaugvorrichtung.

1 WASCHMASCHINE

für Kohlenheizung, und berechnet für ca. 40 Kilo Trommelwäsche

1 AUSWINDMASCHINE

mit einem kupfernen Laufkorb von 600mm Durchmesser.

1 MANGE elektrisch heizbar,

von 2 Meter Walzenlänge mit Absaugvorrichtung.

Action de secours en faveur de l'hôtellerie

**Nouvelle subvention fédérale
Prolongation de la validité de la loi sur les constructions hôtelières**

Dans sa séance du vendredi 8 mars, le Conseil fédéral a approuvé deux arrêtés qu'il soumettra à l'Assemblée fédérale pour la continuation et l'élargissement de l'action de secours de la Confédération en faveur de l'hôtellerie.

Le message rappelle les mesures de secours prises jusqu'à présent, donne des détails sur le mouvement touristique en Suisse au cours des dernières années et expose, en les motivant solidement, les propositions du Conseil fédéral. Le message relève une fois de plus l'importance vitale du tourisme pour l'économie nationale suisse. Pour qu'il puisse se développer et prospérer, il faut que notre industrie hôtelière se maintienne forte et capable de rivaliser avec la concurrence étrangère. L'intérêt économique du pays commande, en présence de la crise persistante de l'hôtellerie, que l'Etat intervienne à nouveau. Il y a aussi en l'occurrence des créanciers dont les droits demandent à être protégés.

Les mesures proposées par le Conseil fédéral consistent à verser une nouvelle subvention de six millions de francs pendant les années 1935 et 1936 à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, à compléter la procédure de concordat hypothécaire hôtelier en renforçant l'influence de la Fiduciaire et en modifiant les prescriptions actuelles sur le service des intérêts des capitaux couverts, enfin à prolonger jusqu'à la fin de l'année 1940 la durée de validité de la loi fédérale interdisant la construction de nouveaux hôtels et les agrandissements augmentant le nombre des lits dans les hôtels existants.

En outre, le message prévoit une disposition relative à la réglementation du pourboire. Cette disposition autoriserait le Conseil fédéral à donner un caractère d'obligation générale aux accords éventuels sur la matière conclus entre les associations d'employeurs et d'employés de l'hôtellerie. Ainsi les clauses convenues seraient applicables également aux hôtels et aux employés restés en dehors de leurs organisations professionnelles respectives.

Nous reviendrons sur ces questions si importantes pour l'hôtellerie quand nous aurons en mains le texte complet du message du Conseil fédéral. Notons en terminant que les propositions ci-dessus du Conseil fédéral concernant l'action de secours sont le résultat de pétitions de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et de la Société suisse des hôteliers.

La politique agrarienne et l'hôtellerie

A la récente assemblée paysanne de Soleure, M. le professeur Dr Laur, expliquant son attitude tendant au maintien des hauts prix, a déclaré en ce qui concerne l'hôtellerie:

« Il n'est pas question pour nous des hôtels de luxe, mais des petites et des moyennes entreprises hôtelières, qui doivent être conservées, et qui le seront grâce à la clientèle indigène. »

Ces quelques mots résument la politique actuelle de l'agriculture à l'égard de l'hôtellerie et du tourisme.

Cette politique serait compréhensible, en partie du moins, si les agrariens voulaient vraiment enlever à la Suisse son caractère de pays de tourisme international et la transformer en un pays évité le plus possible par les voyageurs étrangers. Une telle intention découle inmanquablement du programme même de politique des prix du Dr Laur, du moment qu'il le restreint à la conservation de la moyenne et de la petite hôtellerie par la clientèle domiciliée en Suisse. Par le fait même, il reconnaît implicitement que les hauts prix de son île de vie chère empêchent effectivement les étrangers de venir en Suisse.

Mais cette politique est en contradiction flagrante avec l'opinion que nos milieux économiques se faisaient jusqu'à présent de l'importance et de la valeur du mouvement touristique international en Suisse. L'année 1934, la moindre assurément au point de vue financier pour nos industries touristiques depuis le début de leur existence, nous a valu cependant 6.073.000 journées d'étrangers enregistrées dans les hôtels, sans compter les excursionnistes du dehors rentrés le même jour dans leur pays. Comme chiffre d'affaires, cela représente environ 120 millions de francs suisses. Mais le chiffre d'affaires hôtelier procuré par le tourisme étranger en Suisse était au moins deux fois plus considérable pendant les années relativement bonnes de 1928 à 1930. La preuve est facile à faire que pendant cette période l'hôtellerie a acheté pour des millions de francs de produits agricoles sans marchander sur les prix. D'autre part, l'hôtellerie a payé alors de 100 à 200 millions aux industries de la branche du bâtiment. L'argent apporté en Suisse par les étrangers s'est réparti par mille petits canaux dans toute l'économie nationale. Que l'on se représente, par exemple, de combien ont diminué depuis lors les commandes de réclame aux imprimeries, aux journaux et aux revues, faute d'argent pour les payer. Pendant la période où le tourisme international a été actif en Suisse, des milliers et des milliers d'employés et d'ouvriers des transports, de l'industrie, de l'artisanat, du commerce ont trouvé une occupation assurée qui leur manque aujourd'hui. Le Dr Laur et ses paysans oublient-ils qu'un grand hôtel de 300 à 350 lits, quand la clientèle est nombreuse, a besoin de 300 employés et plus, sans compter les hommes de métier dont beaucoup sont constamment au travail dans une pareille entreprise? Laisser se ruiner les hôtels suisses de cette catégorie, comme semble le vouloir le Dr Laur, ce serait condamner au chômage combien de dizaines de milliers de personnes?

Et que deviendraient nos stations de tourisme si les grands hôtels? Ce sont eux qui y entretiennent la vie mondaine, les concerts, les manifestations où l'on dépense, en un mot l'animation d'un centre touristique, recherchée aussi par les hôtes de condition modeste, sans oublier les Suisses. Combien de fois n'entend-on pas des compatriotes déclarer qu'on ne trouve pas de distractions en Suisse et que c'est pour cela qu'on va passer ses vacances à l'étranger! Sous ce rapport-là, laisser tomber la grande hôtellerie, c'est en même temps saper à la base l'hôtellerie petite et moyenne.

Nous estimons que le Dr Laur fait erreur en s'imaginant que la clientèle suisse suffirait pour sauvegarder l'existence des hôtels moyens et petits. Cette catégorie d'établissements souffre de la crise aussi douloureusement que la grande hôtellerie et elle doit pouvoir compter comme celle-ci sur la présence de la clientèle étrangère, dont la proportion est forte maintenant dans les hôtels de second et même de troisième ordre. Ceci se comprend déjà du seul fait de la propension de nos classes moyennes à voyager hors du pays. Les petits et les moyens hôtels si nombreux dans le Tessin peuvent en dire quelque chose, eux qui voient, dans les belles journées d'avril et de mai, des trains entiers et des files d'automobiles emmener la clientèle suisse vers l'Italie. Pour conserver notre petite et moyenne hôtellerie, il faudrait par conséquent demander des mesures contre la sortie de nos nationaux à l'étranger. Mais nous sommes persuadés que cette idée serait chez nous très impopulaire, le Suisse ayant toujours éprouvé le besoin de voir des pays qu'il ne connaît pas encore, ce qui explique du reste les services mercenaires de nos régiments suisses dans les siècles passés.

Mais comment concilier ces deux choses: maintenir les hauts prix en Suisse et décider

nos compatriotes à passer leurs vacances dans le pays pour sauvegarder l'existence de notre hôtellerie petite et moyenne, au lieu de s'esquiver pour quelque temps de l'île de vie chère?

Si l'on repousse l'adaptation des prix envisagée maintenant dans nos hautes sphères économiques, on risque de voir l'hôtellerie, succombant sous ses charges multiples, se trouver dans l'impossibilité de maintenir son niveau actuel de bonne réception. Le résultat en serait que les Suisses se rendraient davantage encore à l'étranger et que les étrangers viendraient encore moins nombreux chez nous.

Afin d'adoucir autant que possible pour leur clientèle les effets de la vie chère, nos grands hôtels sont contraints d'abaisser leurs prix et de les rapprocher des prix de la moyenne hôtellerie. Etant donnée la différence de confort celle-ci, pour conserver sa clientèle, est obligée à son tour de rapprocher ses tarifs de ceux des petits hôtels. Mais comment la catégorie inférieure pourrait-elle aussi abaisser les siens? On voit que la vie trop chère est gravement nuisible non pas seulement à l'hôtellerie de premier ordre, mais tout autant à la petite et à la moyenne hôtellerie.

Cet abaissement général des prix pour la lutte contre la concurrence ne limite pas ses conséquences désastreuses à l'hôtellerie, qui ne couvre plus ses frais à cause des hauts prix de revient. Ces conséquences s'étendent aux entreprises artisanales et industrielles des classes moyennes, aux banques dont plusieurs ont déjà sombré de ce fait, à l'agriculture elle-même qui écoule ses produits avec plus de difficultés.

Les paysans sont décidément bien informés sur les réalités économiques nationales.

Notre politique économique

En fait d'avantages naturels, la Suisse ne possède guère que ses cours d'eau, qui lui fournissent de l'énergie électrique en abondance. Les deux tiers de notre sol ne produisent rien ou presque rien. Dans une proportion plus forte que partout ailleurs, les Suisses doivent vivre de l'argent venu de l'étranger grâce à l'exportation et au tourisme.

Un grand pays qui a accès sur la mer et dont le sol recèle des richesses de tous genres en matières premières et en combustible peut à la rigueur pratiquer une politique économique tendant à assurer des prix élevés à la production nationale, à la production agricole comme à celle des industries travaillant pour l'intérieur. Un petit Etat comme le nôtre ne peut pas se permettre ce luxe. L'exportation et le tourisme, qui sont pour lui des ressources absolument indispensables, ne s'accommodent aucunement des hauts prix qui les empêchent de lutter contre la concurrence du dehors.

Des influences puissantes et diverses ont fait pratiquer par nos autorités, en pleine crise économique mondiale, une politique qui était précisément à l'opposé de celle qui aurait dû être la nôtre. On vient seulement de s'en apercevoir dans les sphères qui conduisent notre barque économique. On a finalement été forcé de constater que ceux qui ne cessaient de mettre en garde contre le système de l'île de vie chère avaient raison et qu'il est devenu urgent de changer de direction pour ne pas sombrer sur l'écueil du coût exagéré de la vie.

On s'est trompé sur la notion de l'intérêt général, qu'on a confondu tantôt avec celui des paysans, tantôt avec celui des fonctionnaires et des employés des administrations publiques, tantôt avec celui des syndicats ouvriers, alors que les intérêts de ces classes ne constituaient qu'une partie de l'intérêt général. On a trop tenu compte du nombre des électeurs et pas assez des nécessités économiques vitales, qui réclamaient des possibilités de faire entrer dans

le pays de l'argent étranger pour nourrir tout le monde. On a trop consulté les producteurs et jamais les consommateurs.

Beaucoup qui n'ont plus rien à perdre veulent voir le salut dans l'inflation, dans la dépréciation de notre monnaie. Mais la chute du franc suisse serait une catastrophe. L'exemple des Etats où l'inflation a exercé ses ravages montre clairement que l'économie nationale ne peut être sauvée que par la déflation, c'est-à-dire par la baisse des prix, par la réduction des dépenses de toutes les administrations.

Mais il est bien tard pour faire machine en arrière. Plusieurs de nos grandes industries ont dû restreindre ou suspendre leur exploitation, ou même émigrer dans d'autres pays, laissant chez nous des milliers d'hommes sans travail. L'hôtellerie, qui contribuait autrefois pour une si large part à la prospérité nationale, traverse une crise comme elle n'en a jamais connue encore. Dans nombre de milieux économiques, les prêteurs de fonds ne touchent plus d'intérêts, les amortissements sont suspendus, l'endettement s'accroît. Les banques voient l'avenir avec inquiétude. L'abaissement des salaires accentue les difficultés d'écoulement de nos produits. La vie chère, d'après des économistes dignes de foi, a diminué de 35 % le pouvoir d'achat de nos populations. Pour comble de malheur, les classes économiques sont en lutte les unes contre les autres, au lieu de s'unir sur un programme unique pour faire front contre l'adversité.

On se demande comment s'y prendront nos autorités pour concilier tous les intérêts opposés, ceux de l'agriculture et ceux de la finance, ceux des ouvriers et ceux des contribuables écrasés sous le fardeau fiscal, ceux des consommateurs et ceux des commerçants qui ne veulent pas laisser toucher à leur marge de bénéfice, ceux des entreprises de transport et ceux des voyageurs, ceux de l'économie nationale qui ne peut plus vivre sans l'apport d'argent frais que lui valaient les industries d'exportation et le tourisme et ceux des partisans des hauts prix qui arrêtent les machines de nos fabriques et chassent les touristes étrangers?

Et que deviendra l'hôtellerie dans le chaos qui se prépare?

A propos de l'initiative routière

On sait que le Conseil fédéral a présenté à l'Assemblée fédérale un message sur l'initiative populaire relative à l'amélioration de notre réseau routier alpestre et de ses voies d'accès. Le Conseil fédéral recommande le rejet de cette initiative et soumet un contre-projet sous forme d'un arrêté fédéral, aux termes duquel la Confédération verserait chaque année pendant dix ans, pour l'amélioration des routes alpêtres, une somme de sept millions de francs. Cette somme constituerait les deux tiers des dépenses totales, le reste étant supporté par les cantons. La Confédération tirerait cette subvention d'une majoration du droit d'entrée sur la benzine, dont le prix se trouverait ainsi sensiblement augmenté. Cet arrêté ne serait mis en vigueur qu'après le règlement de la question de la couverture des dépenses, ainsi qu'après le retrait ou le rejet de l'initiative populaire.

Du point de vue du tourisme et de l'hôtellerie, le contre-projet du Conseil fédéral donne prise à de sérieuses objections. On doit reconnaître que le Conseil fédéral montre une parfaite compréhension de la nécessité de favoriser le mouvement touristique par l'amélioration des voies de communications routières. Mais la question de la couverture des dépenses est liée étroitement au contre-projet et la portée de cette clause très importante est encore incertaine.

Les choses en sont à ce point que l'hôtellerie doit se demander si l'amélioration des routes alpêtres grâce à une majoration peut-être assez forte du prix de la benzine est préférable au maintien de la situation actuelle. Le prix favorable de la benzine en Suisse est l'un de nos derniers gros atouts dans notre lutte contre la concurrence touristique étrangère. Un renchérissement de la benzine aurait inévitablement des conséquences très malheureuses pour le tourisme automobile en Suisse. Cette assertion peut être prouvée par des exemples tirés de l'étranger.

Il est regrettable aussi que le message du Conseil fédéral considère le tourisme, pour ainsi dire, comme le point central de toute l'économie envisagée. Dès le début la Société suisse des hôteliers s'est opposée à cette manière de voir. Car en fin de compte ce n'est pas l'hôtellerie qui est directement intéressée à l'amélioration des routes alpêtres. Cet intérêt est même très relatif,

car lorsque nos routes alpêtres seront élargies et lisses comme des miroirs l'automobiliste, plus encore qu'aujourd'hui, traversera nos régions touristiques en quatrième vitesse pour disparaître à l'étranger. L'amélioration du réseau routier alpin est demandée avant tout par les milieux des automobilistes et c'est de ce point de vue qu'est partie l'initiative populaire.

Dernièrement des voix autorisées nous ont laissé entendre que dans des conditions pareilles l'hôtellerie n'a plus grand intérêt aux projets concernant les routes de tourisme. Au contraire, les transformations envisagées pourraient nous être plutôt nuisibles. Nous devons donc repenser, expressément la thèse que les projets relatifs aux routes alpêtres sont dictés par le souci de combattre la crise du tourisme.

Nous ne voulons aucunement par là désapprouver l'idée de l'initiative. Ce que nous ne pouvons accepter, c'est la prétention de mettre toute l'action prévue sur le compte d'une aide à l'hôtellerie.

Aussi comprenons-nous l'attitude du comité de l'initiative routière à l'égard du contre-projet du Conseil fédéral. Dans une réunion tenue le 8 mars à Berne, ce comité a décidé de maintenir le texte de l'initiative signé par 150.000 citoyens suisses, parce que le projet du Conseil fédéral ne peut donner satisfaction ni quant à son contenu, ni quant à la couverture des dépenses.

D'autre part le comité dit d'Olten, qui comprend des représentants des milieux intéressés au prix de la benzine, y compris le tourisme, a fait un pas de plus en repoussant l'élévation du prix de la benzine, élévation que le message du Conseil fédéral ne précise pas clairement du tout. Cette décision signifie que l'intention de faire supporter les dépenses envisagées pour les routes alpêtres par certains milieux économiques seulement est inacceptable.

Le cinquantenaire de l'Association des intérêts de Genève

Le lundi 11 mars, l'Association des intérêts de Genève a fêté son cinquantenaire. C'est en 1885, en effet, qu'elle a été créée dans le but de travailler au développement de Genève d'une façon générale et à tout ce qui se rapporte aux intérêts de cette ville dans le sens le plus large et le plus utile.

La première manifestation de cet anniversaire a été la son asssemblée générale qui s'est tenue au cinéma Rialto et à laquelle ont assisté un grand nombre de membres de l'association. Après la partie administrative, plusieurs films ont été projetés sur l'écran, entre autres le nouveau film documentaire «Genève», préparé l'été passé par Fox-Film (Movieton).

A l'issue de l'assemblée, un dîner du cinquantenaire a été servi le soir à l'Hôtel des Bergues. Il a été suivi d'une partie récréative.

En même temps que le cinquantenaire anniversaire de la fondation de l'association, on a fêté le quarantième anniversaire de l'entrée en fonction au poste de directeur des Intérêts de M. P. Trachsel, directeur, connu de tous pour sa parfaite compétence et sa courtoisie sans pareille.

Au cours de l'assemblée générale, le président de l'association, M. Marc Cognard, a donné connaissance de son long rapport sur l'activité des Intérêts en 1934. Nous en extrayons les renseignements susceptibles d'intéresser l'ensemble de nos lecteurs.

L'assemblée constitutive de 1885 comptait 155 participants des milieux de la banque, du commerce et de l'industrie. Le premier président fut M. Albert Cingria et le premier vice-président un hôtelier, M. Henri Spahlinger. La même année déjà, l'association comptait 500 sociétaires. M. Spahlinger exerça les fonctions présidentielles en 1894 et 1895. Notons en passant que le Syndicat des hôteliers de Genève est toujours représenté par deux membres au comité de l'association.

Au cours de son demi-siècle d'existence, l'association a dépensé 1.506.208 francs pour la propagande, 2.798.551 francs pour les festivités et 495.500 francs pour les embellissements. Au total, elle a consacré 6.355.268 francs pour maintenir ou ramener à Genève la prospérité dans les affaires.

Aujourd'hui, Genève souffre gravement du marasme économique. Son commerce et son industrie sont douloureusement atteints. Mais l'association des intérêts ne se décourage pas pour autant et c'est avec autant plus d'ardeur qu'elle travaille à remplir son but essentiel: attirer de la clientèle à Genève et à désamorcer le chômage. Elle est reconnaisante aux autorités de lui avoir facilité sa tâche par des subventions importantes. Pour 1934, en effet, la Ville de Genève a accordé un subside de 40.000 francs et une subvention spéciale pour la propagande de 40.000 francs également. L'Etat a fourni 10.000 francs pour l'activité générale de l'association et 30.000 francs pour la propagande. D'autres subventions ont été reçues de différents groupements et institutions, notamment des banques, des industriels et des hôteliers. Ces derniers ont fourni 2210 francs.

«Genève, dit le rapport, ne saurait diminuer sa campagne de propagande à l'étranger sans voir aussitôt son commerce, ses industries, ses hôtels, ses restaurants, en un mot tous ses habitants en souffrir. Pour engager les étrangers à venir dans nos murs, il faut leur dire et leur répéter — *bis repetita placet* — les avantages et les beautés de notre pays et de notre ville. La concurrence étrangère est à craindre, mais elle ne nous inquiète pas. Nous laissons les autres villes solliciter l'attention des touristes sans mêler nos appels aux leurs, nous serions bientôt oubliés.»

Le Bureau de renseignements de la place des Bergues est toujours très fréquenté par le public genevois, la colonie étrangère et les touristes et le rapport remercie chaleureusement le directeur du bureau et ses dévoués collaborateurs. C'est au Bureau de renseignements qu'est confié l'énorme travail de la propagande à l'étranger, de l'organisation des principales fêtes du secrétariat de l'association, de la volumineuse correspondance avec toutes les parties du monde. L'année dernière, il a fourni plus de 27.000 renseignements de toute nature, dont une forte partie d'ordre touristique et hôtelier. Au Bureau de renseignements est joint un Centre permanent d'informations internationales, qui publie entre autres l'Annuaire international de Genève, don-

nant des indications détaillées sur les 70 institutions internationales qui ont leur siège à Genève.

L'un des principaux chapitres du rapport est évidemment celui qui concerne la publicité. L'association avait élaboré pour 1934 un plan de publicité dont l'exécution était dévisée à 200.000 francs et elle avait sollicité des autorités cantonales et municipales des subventions extraordinaires. Nous avons vu plus haut que cet appel n'a pas été vain, puisque des allocations extraordinaires au montant de 50.000 francs ont été votées par le Grand Conseil et le Conseil municipal. Au total, l'association a pu dépenser 94.371 fr. 05 pour la propagande en 1934. Elle a publié 110.000 guides illustrés de Genève, 25.000 guides «Genève, centre d'excursions en automobile», 25.000 listes des festivités, 100.000 plans de la ville, 25.000 panoramas de la rade, 3.000 annuaires internationaux, 5.000 listes des cours, congrès et conférences internationales, 8.000 listes des hôtels et pensions, 2.000 listes des pensionnats, externats et professeurs. Ces publications ont été distribuées dans le monde entier, notamment à près de 1200 agences de voyages, bureaux de tourisme et consulats. Les agences des C. F. F. et de l'Office suisse du tourisme à l'étranger ont activement coopéré à cette diffusion.

Le plus gros effort de propagande a été fait évidemment dans le pays suisse, en France, en Belgique, en Angleterre, en Allemagne, en Hollande, en Italie, aux Etats-Unis. Elle a été organisée aussi en Suisse sous différentes formes. Les différents genres d'affichage ont retenu particulièrement l'attention des organisateurs de la propagande genevoise.

Il en a été de même des films, devenus l'un des plus efficaces moyens de publicité. La compagnie Fox-Film a tourné l'été dernier un film sonore documentaire sur Genève. L'édition anglaise vient d'en être lancée par cette compagnie dans 45 pays et sera vue dans des millions de salles de spectacles par des millions de personnes. Ce film est nécessairement d'une longueur réduite, car les salles de cinéma ne peuvent pas accorder plus de huit minutes à une bande documentaire. La maison américaine Metro Goldwyn Mayer a tourné, l'été dernier également, un admirable film en couleurs de la Suisse. A Genève, les opérateurs ont tourné la rade et quelques autres vues dans des conditions excellentes. Ce film passe actuellement aux Etats-Unis.

Les Intérêts de Genève ont collaboré aussi à la propagande faite par l'Union romande du tourisme et par l'Office national suisse du tourisme.

Le tourisme est indispensable au commerce genevois. De nombreux commerçants qui sont actuellement dans une situation difficile ont présenté leurs doléances à l'association, la suppliant de faire tout le possible pour engager les étrangers à venir à Genève et à y séjourner. La présence de nombreuses familles étrangères est absolument nécessaire aussi, si l'on veut louer des milliers d'appartements aujourd'hui inoccupés.

L'affluence des voyageurs n'a pas été en 1934 telle qu'on l'aurait désirée. Alors que la crise diminue le nombre de départs, le nombre de stations concurrentes ne cesse de grandir et une vague néfaste de nationalisme retient chez eux les touristes. Après trois saisons touristiques déplorables, les Genevois ont enfin compris toute l'importance du tourisme, en face des pertes causées par l'absence des anciennes foules de visiteurs.

D'après la statistique fédérale, 176.952 voyageurs ont été reçus par l'hôtellerie genevoise en 1934. La Suisse en a fourni 71.217, la France 59.198, l'Allemagne 10.234, l'Italie 5034, la Grande-Bretagne 5422, les Etats-Unis d'Amérique 508, la Belgique et le Luxembourg 3046, les Pays-Bas 2834, l'Espagne 2802, etc. La plus forte affluence a été celle du mois d'août, avec 31.054 arrivées. On en a compté 20.287 en juillet, 19.832 en septembre, 16.670 en mars, 15.728 en mai, 14.129 en juin, 13.505 en avril, 11.849 en octobre, 8991 en novembre, 8722 en janvier, 8359 en décembre et 7730 en février.

Le tourisme automobile fait de constants progrès en Suisse et spécialement à Genève. Alors que les postes douaniers de la frontière genevoise ont enregistré 12.776 entrées d'automobiles avec la carte provisoire en 1925, ce nombre est passé à 35.094 en 1930 et à 53.500 en 1934, malgré le mauvais temps de la fin de l'été dernier. En outre, 17.275 voitures sont entrées avec le triptyque ou le carnet de passages, ce qui donne un total de 70.775 automobiles entrées en Suisse par la frontière genevoise, sur 267.204 entrées d'automobiles en Suisse par toutes les frontières. Le chiffre total pour la Suisse de 1934 est deux fois plus élevé que celui de 1925. On voit que la preuve l'efficacité de la propagande faite en faveur du tourisme automobile.

Les chapitres suivants du rapport concernent la représentation de Genève à l'Association nationale suisse pour le développement du tourisme, les festivités, l'exposition féline internationale; les principales manifestations théâtrales et musicales, le concours international de musique, le concours hippique international, etc.

En raison des répercussions de la crise sur le trafic des voyageurs, les administrations ferroviaires des pays limitrophes ont réduit le nombre de leurs trains dans une assez forte mesure. L'association a fait tous ses efforts pour obtenir une amélioration des grandes correspondances pour la Méditerranée et pour Paris, ainsi que l'organisation de trains spéciaux à prix réduits à destination de Genève.

Genève est devenue tête de ligne du service d'autocars du P.-L.-M. sur la célèbre Route des Alpes, de Nice à Genève par Grenoble; elle se trouve ainsi directement reliée aux principales stations de la Savoie, du Dauphiné et de la Côte d'Azur.

Genève est devenue d'autre part un centre important de navigation aérienne et son aéroport est desservi toute l'année. Même en hiver, en effet, le service est assuré sur les deux lignes Genève-Lyon-Paris-Londres et Stuttgart-Genève-Marseille-Barcelone. En été, Genève est reliée chaque jour directement à 82 villes importantes du continent. L'avion et l'auto sont les moyens de transport qui ont le moins souffert de la crise actuelle.

Le rapport donne ensuite de nombreux détails sur les embellissements auxquels a participé l'association et sur le projet, en voie de réalisation, de création d'un Jardin zoologique

à Genève. Cette nouvelle attraction s'ouvrira au mois de mai prochain, à l'Avenue d'Aire, près du pont Butin.

Genève-Plage a remporté un gros succès durant la saison 1934. Les étrangers se sont plu à relever l'agréable surprise qu'ils avaient ressentie en trouvant à Genève une plage si heureusement située et si bien aménagée.

Le total des recettes de l'Association des intérêts pendant l'exercice 1934 s'élève à 204.715 fr. 50, dont 113.540 fr. 50 de subventions diverses, 26.995 fr. 45 de cotisations et 40.786 fr. 05 du produit des fêtes et concerts. L'exercice laisse un excédent de recettes de 15.120 fr. 25. Le budget pour 1935 se balance par 164.000 francs. Il prévoit 80.000 francs de dépenses pour la publicité.

Le rapport conclut ainsi:

«Tous nos efforts en 1934 ont porté sur la propagande et la publicité. Comptables des deniers publics, nous les avons employés au mieux des intérêts de Genève et si nous avons pu contribuer ainsi, non à une prospérité des affaires qu'il est impossible même d'entrevoir dans les conjonctures actuelles, mais à un adoucissement des difficultés générales, le but poursuivi par nos fondateurs d'il y a cinquante ans se trouve réalisé. Allons de l'avant, persévérons, gardons la foi qui a animé ceux de 1885 et continuons sur la voie qu'ils nous ont tracée pour le bien de Genève, qui est notre constante pensée.»

Association cantonale tessinoise pour le tourisme

D'après le rapport annuel de cette association, le programme d'activité qu'elle s'était donné pour 1934 a été intégralement réalisé. Aucune des formes ordinaires de propagande n'a été négligée: insertions nombreuses dans des journaux et revues à fort tirage, abondante diffusion de prospectus généraux du Tessin et de prospectus spéciaux pour le tourisme automobile, expositions de photographies dans des vitrines de grandes villes, réclame discrète par des articles de journaux, conférences à l'étranger, etc. L'association a poursuivi la préparation de films documentaires qui seront passés prochainement à l'étranger et en Suisse. Elle étudie tous les autres moyens modernes de réclame susceptibles d'attirer l'attention du public voyageur sur les attraits du Tessin.

Grâce aux démarches de l'association, l'Institut météorologique fédéral a décidé de créer à Locarno une succursale qui commencera ses travaux dès le printemps 1935 et dont on attend des services précieux au point de vue touristique.

L'association a été moins heureuse dans ses efforts auprès des Chemins de fer fédéraux qui, après avoir accordé des billets du dimanche en faveur des stations d'hiver ne les ont pas maintenus pour le printemps au Tessin, ce dont a souffert le tourisme pascal. Les rabais sur les billets de chemin de fer délivrés aux voyageurs domiciliés à l'étranger ont cessé également au début de la saison de printemps au Tessin. Des protestations ont été formulées auprès des organes compétents. Les démarches entreprises sont tout d'abord restées vaines, mais on vient de signaler la prolongation jusqu'à la fin d'avril 1935 de diverses facilités accordées pour la saison d'hiver.

L'Association tessinoise pour le tourisme a collaboré activement aux études préparatoires pour l'élaboration de la loi cantonale sur la taxe de séjour, approuvée dernièrement par le Grand Conseil. On estime au Tessin que cette innovation fournira une solide base de travail aux *Pro Loco* de la région et permettra notamment d'étendre l'œuvre de mise en valeur touristique du pays aux *Pro Loco* des campagnes et des vallées. Le 20% du produit de cette taxe obligatoire de séjour est destiné par la loi à l'association cantonale, dont la situation financière se trouvera considérablement renforcée et qui sera ainsi en mesure de développer une action de propagande encore plus vaste et plus effective que celle de la loi sur la taxe de séjour donnée à l'Association cantonale pour le tourisme certaines compétences dont on attend de bons résultats, par exemple l'approbation des statuts des *Pro Loco*, la vérification de leurs bilans, etc. Ainsi l'association deviendra réellement l'organe central coordonnateur de toutes les forces auparavant trop dispersées. Tous les efforts locaux ou régionaux des *Pro Loco* seront donc désormais dans un large champ d'activité générale sur le terrain cantonal, avec un programme d'action uniforme, méthodique et rationnel.

Le conseil de direction a tenu sept séances en 1934. L'exercice clos le 31 décembre dernier, le troisième de l'association, accuse un total de recettes de 51.261 fr. 90 et un total de dépenses de 51.787 fr. 38, ce qui laisse un solde disponible de 1474 fr. 52. La contribution de l'Etat pour 1934 n'a pas encore été fixée définitivement. Elle s'était élevée à 28.000 fr. en 1932 et à 23.934 fr. en 1933. Une avance de 17.000 fr. a été versée sur la subvention pour 1934. Les communes ont fourni 4400 francs. Les *Pro Loco* et les autres organisations membres de l'association ont réuni 12.450 francs. Un subside de 6000 fr. a été alloué par le Tessin à l'Office national suisse du tourisme, dont 1900 fr. à la charge de l'Association touristique cantonale. Pour parfaire la différence de 4100 fr., la ville de Lugano a fourni 2000 fr., la ville de Locarno 200 fr., l'Association *Pro Lugano* 950 fr., la Société des hôteliers de Lugano 200 fr., la S.A. des bains de plage de Lugano 200 fr., la Banque de la Suisse italienne à Lugano 450 fr., la Banque de l'Etat du Tessin à Bellinzona 200 fr. et la Banque populaire de Lugano 200 francs.

Les membres de l'association sont au nombre de 51, à savoir l'Etat, 21 communes, 12 *Pro Loco* et 17 sociétés et organisations diverses.

Le programme d'activité pour 1935 comprend, outre la continuation de l'œuvre de propagande accomplie en 1934, l'intensification de l'effort de perméabilisation des frontières, la mise en valeur de nouveaux films, la publication d'une carte en relief du Tessin avec des illustrations de propagande, la participation à des foires et expositions, l'utilisation pour la réclame touristique de la station de radio de la Suisse italienne. L'Association cantonale tessinoise pour le tourisme se maintiendra comme par le passé en contact étroit avec les divers organes du tourisme suisse, pour prendre auprès d'eux la défense des intérêts touristiques du canton.

Sociétés diverses

PAHO. — Changement de représentant à St-Gall. — L'administration de la PAHO porte à la connaissance des membres de la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie que ceux d'entre eux qui désirent obtenir les formulaires en vue de leur inscription pour l'indemnité ne doivent plus s'adresser, à St-Gall, à M. Arthur Schmid, Langgasse 22, mais à M. Alois Christen, gérant de l'hôtel-pension Lindenhof. (Administration de la PAHO.)

Anciens élèves de Cour-Lausanne. — L'Association des anciens élèves des écoles hôtelières de la S.S.H. nous écrit: «On nous communique de Lugano qu'un nombre appréciable d'anciens élèves habitant Lugano, Locarno et les environs se sont réunis le 4 février au *Stammisch* pour passer une agréable soirée. Il a été décidé à cette occasion d'organiser des réunions tantôt à Lugano, tantôt à Locarno. Les collègues résidant dans la région sont avisés que la prochaine réunion aura lieu le 18 mars, à l'Hôtel Central à Lugano, à partir de 21 heures. Tous les membres actifs et passifs de notre association sont cordialement invités à assister à ces réunions amicales mensuelles, où ils seront toujours les bienvenus et où ils sont assurés de recevoir le meilleur accueil.»

Office suisse du tourisme. — Le 5 mars a siégé à Zurich le comité restreint de l'Office national suisse du tourisme. La Société suisse des hôteliers était représentée à la réunion par M. le Dr H. Seiler, président central, M. L. Meisser, vice-président et M. le Dr Riesen, directeur. Après avoir pris connaissance du rapport annuel et des comptes pour l'exercice 1934, l'assemblée a passé à l'étude du programme de propagande de l'ONST et des prévisions pour le mouvement touristique pour l'année 1935. Les comptes accusent un excédent de recettes d'environ 2000 francs. Le budget pour 1935 ne prévoit pas d'augmentation sensible des recettes. L'opinion unanimement exprimée est que les recettes budgétaires actuelles, malgré l'accroissement résultant de la réorganisation, ne suffisent aucunement pour développer et intensifier la propagande, dans la mesure qui serait cependant absolument nécessaire afin de sauvegarder convenablement les intérêts de l'hôtellerie et des autres branches d'activité économique dépendant du tourisme. Le comité restreint a délibéré assez longuement sur la nouvelle situation à l'agence de Bruxelles, réorganisée dernièrement de concert avec la Chambre de commerce suisse en Belgique. Les projets examinés dans la séance du comité ont été soumis le 18 mars au grand comité. L'assemblée générale de l'Association nationale pour le développement du tourisme est prévue pour le 12 avril, à Montreux, à l'occasion du IIIe Congrès suisse du tourisme.

Questions professionnelles

Un aéro-club qui veut aussi des rabais. — Nous apprenons de milieux de nos sociétaires que la section de Genève de l'Aéro-Club de Suisse a adressé aux maisons de commerce et aux hôtels une circulaire sollicitant des ristournes et des rabais en faveur de ses membres. Une pareille prétention, dans la situation économique actuelle et dans la crise que traverse l'hôtellerie, est plus qu'étonnante, d'autant plus qu'il s'agit d'accorder, au profit de gens qui ne peuvent pas encore se plaindre de revenus insuffisants, des avantages au détriment de gens gravement gênés dans leurs affaires. Nous aimons à croire qu'aucun membre de l'hôtellerie genevoise n'aura donné suite à l'invitation de l'Aéro-club de Genève.

Informations économiques

Baisse des prix des légumes. — Les prix-normes établis à fin octobre 1934 par la Légume-Union suisse pour les poireaux, le céleri, les endives et les choux de Bruxelles n'ont pas pu se maintenir. On avait tablé, pour les poireaux blancs, sur un prix de 60 à 70 centimes par kilogramme, alors que ces temps derniers on n'a pu en obtenir que 35 à 50 centimes. La baisse est sensible aussi en ce qui concerne les endives, pour lesquelles les producteurs attendaient des prix de 20 à 25 centimes, alors qu'ils doivent les céder pour 10 à 20 centimes, ce qui fait travailler à perte. On leur avait recommandé pourtant d'emmagasiner leurs produits pour en obtenir plus tard de meilleurs prix qu'au moment de la récolte. Ce calcul s'est révélé faux.

Société immobilière d'Ouchy (Grand Hôtel Beau-Rivage Palace). — Nous avons signalé déjà dans notre numéro 9 du 24 février les résultats financiers obtenus par cette entreprise dans l'exercice 1934. Depuis lors, l'assemblée des actionnaires a approuvé les comptes et le bilan, ratifié les propositions du conseil d'administration et donné décharge aux organes de gestion. Le rapport du conseil d'administration souligne qu'entre les hôtels de première classe de la Suisse, de plus en plus gravement atteints par la crise, l'Hôtel Beau-Rivage à Ouchy a une situation plutôt privilégiée. Le tourisme n'est pas mort; il est en état de transformation et l'hôtellerie retrouvera des jours prospères si elle sait s'adapter aux besoins

JOHNNIE WALKER
Scotland's most famous Whisky

Agents généraux pour la Suisse: Huguenin S.A. Lucerne

nouveaux. Les hôtes étrangers qui se plaignent de la vie chère en Suisse ont moins en vue les tarifs des hôtels que les nombreuses autres dépenses faites chez nous en dehors de l'hôtel et qu'ils évaluent d'après leur change. Ce sont les prix payés en dehors de l'hôtel qu'il faut s'efforcer d'adapter. Quant aux hôtels, ils doivent faire des économies raisonnables et raisonnables, en évitant celles qui créent le vide autour d'elles. Le conseil d'administration adresse de chaleureux remerciements au personnel, tout spécialement à MM. Otto Egl, directeur, et Werner Müller, chef de réception, pour leurs 30 années de dévoués et précieux services.

Nouvelles diverses

Pour Genève. — Dans le but de faire connaître le grand rôle que la Société des nations, le Bureau international du travail et les autres institutions internationales ayant leur siège à Genève jouent dans le monde aux points de vue politique, social et moral, M. Guillaume Fatio, de Genève, a entrepris un voyage à travers les Etats-Unis, pour y donner une série de conférences sur « Genève centre international ». Ces conférences, auxquelles l'Association des intérêts de Genève s'est intéressée, sont organisées sous les auspices de la Fondation Carnegie pour la paix internationale à New-York. Il est évident que pour Genève, et aussi pour la Suisse, ces conférences présentent indirectement un grand intérêt d'ordre touristique.

IIIe Congrès suisse du tourisme. — Le programme du congrès que Montreux s'approprie à recevoir les 13 et 14 avril est arrêté dans les grandes lignes. On sait que l'ordre du jour comprend deux thèmes principaux: les tarifs et la gastronomie. M. Böhrer rapportera sur la première question. M. Albert Muret, le savoureux auteur des « Propos gastronomiques » et du « Traité de métacuisine » traitera des choses du bien manger. On prépare déjà un déjeuner-dégustation auquel sont conviés toutes les bonnes fourchettes et d'où l'on compte tirer d'utiles leçons pour développer la présentation des spécialités culinaires du pays sur la table de nos hôtels. Après une étude soignée, nos meilleurs spécialistes établiront une liste de nos plats régionaux les plus succulents. Dans cette liste les convives du déjeuner s'élèveront à leur gré les éléments de leur menu. Des chefs de cuisine réputés des différentes régions de la Suisse travailleront à Montreux à cette occasion. Le dimanche 14 avril est réservé à des promenades de digestion sur terre et sur eau.

† **Arthur Dreyfuss.** — On nous a signalé, malheureusement trop tard pour notre dernier numéro, le décès survenu le matin du 5 mars de M. Arthur Dreyfuss, un compatriote qui pendant près d'un demi-siècle sut faire apprécier dans le monde les qualités de l'hôtelier suisse. Comme Auguste Escoffier, dont il était l'ami et avec lequel il avait collaboré pendant de nombreuses années, il fut un grand artiste de la cuisine

française. Il a été lié à toute une série de grandes entreprises hôtelières de renommée mondiale. Il avait dirigé par exemple le Grand Hôtel à Rome, plusieurs des principaux hôtels de Sicile, entre autres le Grand Hôtel des Palmes à Palerme. Il avait eu également sous sa direction divers hôtels Aletti à Vichy. Pendant presque toute la guerre, il s'occupa des hôtels du groupe Ritz-Carlton à Londres, sur la Riviera, etc. Arthur Dreyfuss a contribué pour une très large part à créer la renommée dont l'hôtellerie suisse jouit aujourd'hui. Alors qu'il séjourrait à Nice il y a quelques semaines, il fit une mauvaise chute et se fractura le fémur. Transporté dans une clinique de Lausanne, il vit son mal se compliquer d'une crise d'urémie et il succomba à l'âge de 76 ans.

Trafic et Tourisme

Les cars postaux des Alpes ont transporté 13.177 voyageurs du 25 février au 3 mars 1935, contre 9304 pendant la semaine correspondante de 1934. Déduction faite des 739 voyageurs transportés par le nouveau service Urnaesch-Steinfluh, le nombre des personnes transportées s'est accru comparativement à l'an dernier de 3134. Il n'y a qu'une moins-value de quelque importance, celle qui a été constatée dans le service Balsthal-Waldenburg. On trouve par contre 939 voyageurs en plus sur le parcours St-Moritz-Maloja, 829 sur le parcours Nesslau-Buchs et 657 sur le parcours Coire-Julier.

Grisons. — Du 21 au 28 février, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 143.061 nuitées, au lieu de 185.993 pendant la décennie précédente et de 120.609 pendant la décennie correspondante de 1934. On a compté 9232 arrivées et 10.630 départs. Voici les principaux chiffres de nuitées suivant la nationalité des hôtes: Allemagne 63.953 (1934: 44.867), Suisse 53.224 (49.523), Grande-Bretagne 6076 (6524), Pays-Bas 5307 (4607), France 4594 (4083), Italie 1768 (3184), Belgique et Luxembourg 1435 (1540), Tchécoslovaquie 838 (992), Espagne 459 (431), Etats-Unis d'Amérique 420 (383). — Du 1er octobre 1934 au 28 février 1935, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 1.371.677 nuitées, contre 1.248.290 pendant la période correspondante de l'hiver précédent. Les Allemands ont fourni plus de la moitié du nombre total des nuitées d'étrangers, à savoir 417.915 sur 804.426.

Instituteurs suisses et tourisme à l'étranger. — Le *Wiener Journal* du 22 février contenait un passage dont voici la traduction: « La Société suisse des instituteurs a bien voulu accepter d'ajouter en supplément à sa revue professionnelle la feuille de propagande « Vienne, la ville bon marché », à 10.000 exemplaires. Ainsi une grande partie du corps enseignant de la Suisse sera au courant de la manière la plus exacte sur les avantages d'un voyage en Autriche et à Vienne ». — On constate que cet appui donné à la propagande touristique étrangère en Suisse s'exerce en faveur d'un pays qui ferme presque hermétiquement sa frontière à ses nationaux

du côté de la Suisse et ne cesse de créer des difficultés de toutes sortes aux touristes, autrichiens désireux de sortir momentanément de chez eux. D'autre part, cet appui provient de milieux qui se vantent de patriotisme, mais qui touchent de près à l'initiative de crise, qui sont donc partisans du maintien du niveau actuel des salaires et des prix en Suisse. Et ce sont ces mêmes milieux qui organisent pour ainsi dire des voyages de vacances à l'étranger pour le motif de bon marché!

Routes et véhicules routiers. — A l'approche du printemps, tout un domaine de nos activités nationales se ranime, celui de la route, de ses véhicules, de sa circulation. Le signal du branle-bas industriel, commercial et touristique a été donné par les préparatifs du Salon de l'Automobile à Genève, qui aura lieu cette année pour la douzième fois du 15 au 24 mars. L'aspect du vaste vaste des expositions sera de nouveau comme un défi à la crise économique, lancé fort justement par ce monde des moyens de transport, qui est à la base des relations d'affaires à rétablir. Les progrès de l'industrie automobile suisse s'affirmeront dans les poids lourds, les motocyclettes et les bicyclettes, les accessoires et équipements, les pneumatiques, la carrosserie et tout ce qui concerne le tourisme routier. L'Association de propagande « Semaine suisse » va faire paraître à cette occasion, en collaboration avec diverses grandes organisations de la branche, une brochure illustrée sur l'industrie suisse des moyens de transport, traitant plus spécialement de la circulation routière. Le lecteur de cette brochure pourra se rendre compte, par le texte et par l'image, de ce que valent à tous points de vue nos routes, les véhicules qui y circulent, le trafic de voyageurs et de marchandises qui s'y développe. Puis, pendant les semaines qui viennent, l'attention du public se porter sur cet aspect de notre économie nationale et comprendre la portée des efforts faits pour sa mise en valeur.

(D'après un communiqué de la « Semaine Suisse »)

L'année touristique 1934. — Nous avons cité à cette place et sous le même titre, dans notre dernier numéro, les principaux résultats indiqués par la nouvelle statistique fédérale du tourisme, surtout en ce qui concerne les nuitées. Nous sommes en mesure aujourd'hui de compléter quelque peu ces premières informations. — Le nombre total des arrivées s'est élevé à 3.305.673, dont 2.018.912 pour la clientèle domiciliée en Suisse (61,07%) et 1.286.761 pour la clientèle domiciliée à l'étranger (38,93%). La durée moyenne générale des séjours a été de 4,22 journées, soit 3,91 journées pour les Suisses et 4,72 pour les étrangers. Le mois d'août qui, comme nous l'avons vu, accusait le plus grand nombre de nuitées, a donné aussi le chiffre maximum d'arrivées, soit 571.525. Comme pour les nuitées, le mois de novembre a été le plus faible, et n'a donné que 141.858 arrivées. Le nombre des arrivées d'étrangers a dépassé celui des arrivées de Suisses au seul mois d'août; néanmoins la clientèle suisse a fourni pour ce mois plus de nuitées que la clientèle étrangère. Le nombre des nuitées d'étrangers a dépassé celui des nuitées de la clientèle suisse en janvier

et en février seulement. Le plus grand nombre d'établissements ouverts mentionné dans la statistique est celui du mois d'août, soit 7.627, avec 188.664 lits disponibles pour les hôtes. Le plus petit nombre d'établissements ouverts est celui de novembre, soit 6.092, avec 109.863 lits disponibles. La moyenne générale du taux d'occupation a été de 25,66%. — Les chiffres concernant les années précédentes ne reposent que sur des enquêtes le plus souvent partielles et sur des approximations. Quelques comparaisons fournissent cependant des conclusions intéressantes. La durée moyenne des séjours, que l'on croyait considérablement raccourcie, était de 4,27 journées en 1904, de 4,42 journées en 1912, de 4,19 journées en 1929 et de 4,22 journées en 1934. Les progrès de la saison d'hiver avec ses longs séjours compensent ici dans une certaine mesure les résultats de la « bougeotte » des mois d'été. En 1894, l'hôtellerie suisse disposait d'environ 89.000 lits. En 1912, elle atteignait le chiffre maximum de 216.129 lits. Elle en avait 202.159 en 1929 et 191.750 en 1934. De neuf millions et demi de nuitées en 1904, on monta à 18 millions et demi en 1912 et à 23 millions en 1929, pour redescendre à près de 14 millions en 1934. Le nombre des arrivées de 1912 dépassait trois millions et demi; il était de 3,3 millions en 1934, mais de 5,5 millions en 1929. Comparativement à cette dernière année favorable 1929, le nombre des nuitées d'étrangers a reculé l'année dernière de 55% et celui des nuitées de la clientèle suisse de 16,5% seulement. Le recul général est d'environ 40%.

Agences de voyages et de publicité

Le Bureau de voyages Vogel, à Fribourg en Brisgau, Eisenbahnstrasse, connu aussi sous le nom d'Office central pour la propagande touristique et la publicité Geo Vogel, s'est vu interdire par le Conseil de la propagande de l'économie allemande l'acquisition d'annonces pour son guide de voyages « Sudwest ». Naturellement cette interdiction ne s'applique qu'à l'Allemagne. Il semble maintenant que M. Vogel veuille intensifier son activité de courtage de publicité en Suisse. Nous mettons en garde nos sociétaires contre des ordres de publicité dans ce guide, s'il peut paraître au surplus en 1935, car il ne saurait être pour ainsi dire d'aucune utilité pour le tourisme en Suisse.

SPÉCIALITÉS

Jambon de régime en bte • Langue de boeuf en bte • Langue de saucis sans gorge • Gôche, Bergwur, Pickzwurst, Sutrami = genre saletti surin, sans ficelle

Viandes de premier choix

SUTER BOUCHERIE-CHARCUTERIE MONTREUX

Pour la cuisine soignée!



SANS PAREIL

Eugène Lacroix & Co S.A.
Francfort-sur-Main

Prière s'adresser
aux maisons de Comestibles en Suisse

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Comptoir Suisse des industries
alimentaires et agricoles, Lausanne

Restaurants

Un concours est ouvert pour l'exploitation des Restaurants du Comptoir Suisse,

durant les années 1935 à 1937. Le cahier des charges, relatif à cette entreprise, peut être consulté et demandé chez le soussigné, auquel les soumissions devront parvenir jusqu'au 15 avril 1935, au plus tard.

Comité Central du Comptoir Suisse,
Le 1er Vice-Prés.: Chs Burnens-Lederrey,
4, Le Bugnon, Lausanne.

Hotel - Versteigerung

Mittwoch, den 27. März 1935, nachmittags 1.30 Uhr, wird im
Hotel du Lac in Rapperswil
auf zweite konkursrechtliche Versteigerung gebracht:

Kataster Nr. 243 z. „Du Lac“ in Rapperswil:

1. Hotel Nr. 295, assék. Fr. 142.000,—
2. Saal Nr. 296, assék. Fr. 28.000,—, Zusatzversicherung Fr. 2000,—
3. Zwischenbau mit gedeckter Terrasse Nr. 734, assék. Fr. 13.000,—, Zusatzversicherung Fr. 400,—
4. Waschküchen Nr. 870, assék. Fr. 5000,—, Zusatzversicherung Fr. 1000,—
5. 575.5 m² Gekübelgrundfläche und Hofraum, 6. Zugehör. Hotelmobiliar laut Verzeichnis. Schätzungssumme: Fr. 188.000,—.

Höchstangebot an der 1. Steigerung: 185.000 Fr.

Die Liegenschaft wird dem Meistbietenden zugeschlagen. Weitere Auskunft erteilt die unterzeichnete Amtsstelle.

Uznach, 6. März 1935

KONKURSAMT SEEBEZIRK.

Konkursamtliche

Liegenschafts - Steigerung

Donnerstag, den 28. März 1935, nachmittags 1½ Uhr gelangt im Restaurant Seewis in Seewis i. Pr. nachbenannte Liegenschaft aus dem Konkurs des Hr. Mettler-Pellinari, Hotel Kurhaus Seewis auf konkursamtliche Steigerung:

Hotel Kurhaus Seewis

mit Dependence, samt Garten, Anlagen und Zugehör.

Konkursamtliche Schätzung Fr. 92.000,—

Es findet nur eine Steigerung statt. Die Steigerungsbedingungen können beim Konkursamt Seewis i. Pr. während 10 Tagen vor der Steigerung eingesehen werden.

Seewis i. Pr., den 7. März 1935.

Konkursamt Seewis i. Pr.
L. FAUSCH.

Hotel u. Restaurant

am Bahnhof Basel zu verkaufen.

Nur finanzkräftige Selbstinteressenten wollen sich melden unter Chiffre A. M. 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Todesfall zu verkaufen ein

Hotel-Restaurant

In Bezirkshauptort des Berner-Oberlandes. Das Objekt ist sehr günstig gelegen. Interessenten wollen sich schriftlich melden unter Chiffre A. 4283 T. an Publicitas Thun.

Zu verkaufen gediegene

Fremden-Pension

am Vierwaldstättersee, 22 Betten, prächtiger Garten, schöne Lage, zu günstigem Preise besonderer Umstände halber sofort. Auch für beliebige andere Zwecke geeignet. Objekt. Gefl. Anfragen unter Chiffre F. R. 2325 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN in aufblühender Ortschaft der Ostschweiz an bester Lage gut bekannter und sehr geführter

Gasthof mit Konditorei

Für Koch und Konditor prima und gesunde Lebensexistenz. Nötiges Kapital Fr. 30.000. Selbstinteressenten werden ersucht, ihre Offerten einzusenden unter Chiffre Z.V. 2310 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Hauptstadt der franz. Schweiz

Tea-Room-Restaurant

In bester Lage der Stadt, unter günstigen Bedingungen, Rendite nachweisbar. Für Hotelier oder Restaurateur prima Existenz. Nötiges Kapital ca. 40.000 Fr. Offerten unter Chiffre M. A. 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelverkauf

Aus der Erbschaft des Herrn Anton Notz sei, wird das bestbekannte

Hotel Schlüssel in Luzern

Fränkiskanerplatz 12 u. Burgerstrasse 10, mit Realverpächterrecht, auf Höchstangebot hin verkauft.

Auskünfte und Offertenannahme bis mit dem 20. März 1935 durch das

Teilungsamt der Stadt Luzern.

HOTEL'S

Jahres- u. SaisonsGeschäfte

die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Zu verkaufen per sofort in sonniger, aussichtsreicher Lage, an Verkehrsstrasse gelegenes, kleineres

Hotel-Restaurant

im Berner Oberland (Thunersee), geeignet für Küchenchef, Metzger oder alleinstehende Frau. Nötiges Kapital 20-25 Mille. Kaufbedingungen sehr günstig. — Offerten erbeten unter S. 3294 Y an Publicitas Bern.

In klimatisch bevorzugter, sonniger Höhenlage des Appenzellerlandes ist sehr aussichtsreicher gelegener

Villa mit Park

15 Zimmer, fliessendes Wasser, 3 Badezimmer,

schr preiswürdig zu verkaufen
eventuell zu vermieten

Das Objekt ist in der Nähe der Bahnstation und eignet sich als Erholungsheim od. für gut geführte Familien-Pension, da an diesem Orte Nachfrage hierfür besteht. — Nähere Auskunft erteilt: Paul Schnering, z. Pilgerhof, St. Gallen.

Zu verkaufen

Grosse Alpen- und Waldbesitzung, mit Bewilligung zum Aufbau eines Hotels

1425 m ü. M., Centralschweiz, schöne Lage, altbekannter Kurort. Hypotheken fest. Anfragen unter Chiffre N. H. 2312 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pächter gesucht

für nachweisb. gutgehendes Fremdenheim (garni) in Ascona, mit Pensionspatent, ca. 30 Betten, Übernahme d. Mobiliars Bedingung. Missige Pacht. F. E. Link, Immobilien, Ascona.

Pour cause de changement de situation à remettre, région du Léman,

petit Hôtel moderne

avec Café-Restaurant. Grande salle de fête. Affaire marchant bien. Chiff. d'affaires prouvés. Susceptible de développement. Rente s. chiff. 55552 L. à Publicitas, Lausanne.

Backkündiges Ehepaar, Auslandserfahrungen, flotten Betrieb gewöhnt, sucht

Hotel, Kurhaus od. Restaurant

In Pacht oder Kauf. Hohe Anzahlung. Offerten unter OF 8392 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Zu verkaufen

Berg - Restaurant

Im Zürcher Oberland, schöne Aussicht, Ausflugsziel, mit Wirtschaft und Bäckerei im Dorf. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre T. H. 2309 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

5000 100 50

5000 m² Versuchsgarten, in welchem unsere Gemüse- u. Blumen-Samen gewissenhaft und praktisch ausprobiert werden, 100 Jahre Erfahrung als Samenfachleute und seit bereits 50 Jahren Eidgenössische Samen-Kontroll-Firma. Diese drei Garantien bieten wir unsern geschätzten Kunden!



Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Aus BRUNNEN'S Quellen . .
Kommen die feinsten FORELLEN!



Exakte Größen u. zuverlässigste Bedienung
A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN
Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht

Orient-Teppiche

in grösster Auswahl!

Schiras- u. Hamadan-Vorlagen

ca. 80x125 cm gross zum REKLAME-Preis von

Fr. 25.-

Vorhänge und Innendekorationen!

TEPPICHHAUS

BOSSART & CO A.G.
BERN, EFFINGERSTRASSE NO. 1

Einheimische Ochsenzungen

frisch und gesalzen Ia, liefert täglich zu den vortheilhaftesten Preisen die Kuttleri des Metzgereiverbandes, Rue de Hesse 6 GENEVE.



Gratis
und direkt versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Case Data, 430 Rive, Genf

Paprika
frisch gemahlen, Marke Edelstus
Fr. 2.50 p. Kilo
Ceylon Tee
feinst Orange Pecco
Fr. 4.60 p. Kilo
Gratismuster zur Verfügung!



Hoh. Schweizer, Klaragraben 31, Basel
Tel. 25.008

Original



National Kontrollkassen

Fabrikneu oder Occasionen
nur in der Fabrik-Filiale
Zürich, Werdmühlstrasse 10, Tel. 52.680

5 Jahre Fabrikgarantie und Gratisunterhalt auf neuen Kassen. (2 Jahre auf Occasionkassen.)

National

REGISTRIERKASSEN GES. A.G. DAYTON
FIL. ZÜRICH WERDMÜHLESTR. 10



Wenn Sie andern mit Ihrem Auto Schaden zufügen,

tritt Ihre Auto-Haftpflicht-Versicherung dafür ein. Gegen die Folgen von Unfällen, die Ihnen selbst zustoßen können, schützen Sie sich am besten durch eine angemessene Unfall-Versicherung bei der „Zürich“.



Vergünstigungen

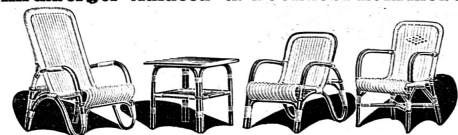
gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen



BESTECKE TAFELGERÄTE
die bevorzugte, schwerversilberte Qualitätsmarke

AUGUST WELLNER SÖHNE
SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AKTIEN-GESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

Kirchberger Malacca- u. Boondoo-Rohrmöbel



sind modern, erstklassig und billig
Cuenin-Wüni & Cie., Rohrmöbelfabrik, Kirchberg (Kt. Bern) mit Filiale in Brugg
Reparaturen und Auffrischen **jetzt**

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Preis - Abschlag

Erbsen

gegrünt oder ungegrünt
1/1 Dosen

fein verbilligt ~.93
sehr fein 1.25
extra fein 1.35



Conservenfabrik St. Gallen A.G.

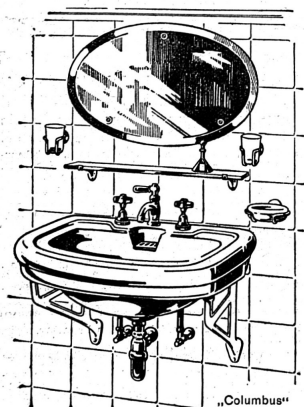
Telephon 80.68

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Frigidaire ist kein hundertprozentiges Schweizerprodukt, denn 20% unseres Umsatzes gehen nach Amerika, um den schweizerischen Käufern zu ermöglichen, von der 19-jährigen Erfahrung der Frigidaire-Fabrikanten zu profitieren und von dem Fortschritt, der während des Baues von über drei Millionen Apparaten erzielt wurde. Aber 80% der Einnahmen bleiben in der Schweiz, sie fließen also in die Wirtschaft zu. — Muss denn alles in der Schweiz genommen 100% zerschneidern? Sollen wir gar nichts mehr vom Ausland beziehen? Und unser eigener Export? Ja, auf was reiten denn die meisten schweizerischen Kavalleristen? Ist die Schweizerhand am Zügel und das Material gut, so läuft sie eben, sei sie nun eine irische Stute oder die schweizerisch-amerikanische Kühl-Maschine mit dem wohlbekannten Namen:

Frigidaire

General-Vertrieb: Applications Electriques S. A., Genf und Zürich



Fabrikation schalldichter Türen und freistehender oder eingebauter Telefonkabinen
Bureau: Minervastrasse 95 Pat. Tobler
Telephon 27.407 Fabrik 929.314